

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

182 (18.12.1948)

NEUESTE NACHRICHTEN



Die amerikanische Zeitung „The New York Times“ befördert ihre „Internationale Ausgabe“ mittels Luftpost nach Deutschland. Der Geschäftsführer Mr. Freese nimmt in Frankfurt die erste Sendung in Empfang. — Graf Richard Coudenhove-Kalergi, der Generalsekretär der Europäischen Parlamentarischen Union, der seit mehr als 20 Jahren für die europäische Einheit arbeitet, entwarf eine europäische Flagge, die als Symbol für die europäische Einheit gedacht ist. (Dena-Bilder)

Keine Einigung über Besatzungsstatut

Frankreich wünscht Einschränkung deutscher Vollmachten

Frankfurt a. M., 17. Dez. (AP) Unterschiedliche Auffassungen über das Besatzungsstatut zwischen Frankreich einerseits und den USA und England andererseits verhinderten am Donnerstag die endgültige Abfassung des Statuts durch die drei Militärgouverneure der Westmächte. Diese haben nunmehr ihren Regierungen über die Meinungsverschiedenheiten berichtet, die jetzt auf höherer Ebene diskutiert werden sollen.

Frankreich, das die Vollmachten der künftigen deutschen Regierung eingeschränkt sehen möchte, so wie es auch zwei Punkten seine Zustimmung versagt haben. 1. Frankreich wünscht, daß die Besatzungskosten den einzelnen deutschen Ländern und nicht der gesamtdeutschen Regierung auferlegt werden sollen.

2. Frankreich widersetzt sich der Absicht, einen deutschen Vertreter in den internationalen Gerichtshof zu entsenden, der die aus der Anwendung des Besatzungsstatuts erwachsenden Differenzen zwischen den westlichen Alliierten und den Deutschen beilegen soll.

Trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten liegen Anzeichen dafür vor, daß die Westmächte ein endgültiges Einverständnis über das Besatzungsstatut zu erreichen hoffen.

General Clay äußerte, er sowie General Koening und General Sir Brian Robertson würden am Freitagvormittag erneut über die Frage der deutschen Vollmachten unter dem Besatzungsstatut konferieren. Die drei Militärgouverneure werden am Freitag gleichfalls die Frage erörtern, ob sie die Eingliederung Westberlins in die Verwaltung der Westzonen befürworten werden.

Erklärung an die Militärgouverneure

Bonn, 17. Dez. (Dena) Die siebenköpfige Delegation des Parlamentarischen Rates hat den drei westlichen Militärgouverneuren am Freitagmorgen in Frankfurt eine gemeinsame und eine besondere Erklärung der SPD- und FDP-Vertreter überreicht.

Dr. Adenauer erklärte vor Pressevertretern, er habe den Militärgouverneuren nicht, wie ihm unterstellt worden war, seine parteipolitische Meinung vorgetragen, sondern sie ganz objektiv um ihre Ansicht zur Frage der zweiten Kammer, zum Problem der Finanzhoheit und zum Abstimmungsmodus für den Grundgesetzgeheimrat. Die vor einigen Wochen dem Parlamentarischen Rat übermittelten alliierten Ansichten über den künftigen staatlichen Aufbau Westdeutschlands, seien in diesen Punkten nicht klar genug zum Ausdruck gekommen.

Das Gesetz über den „Kulturpfennig“ vom Landtag angenommen!

In zweiter Lesung wurde das Gesetz über die Gewerbefreiheit einstimmig beschlossen

(Von unserer Stuttgarter Redaktion) Stuttgart, 17. Dez. Die kurzfristige Anordnung der Militärregierung über Aufhebung des Gesetzes Nr. 64 und gleichzeitiger Lizenzierungsgesetze hatte den württembergischen Landtag gezwungen, den Entwurf eines Gesetzes über Auflockerung und Aufhebung der Gewerbebeschränkungen schon gestern in 2. Lesung zu behandeln. Abg. Pfleger, der Berichterstatter des Wirtschafts- und Verkehrs Ausschusses, verlas das Schreiben der Militärregierung, durch das dem Ministerpräsidenten Vollmacht erteilt worden war, die nötigen Schritte zur Aufhebung des Gesetzes Nr. 64 einzuleiten. Diese Anordnung, erklärte Abg. Pfleger, stehe im Widerspruch zu unserer Verfassung, da nur der Landtag berechtigt sei, Gesetze zu erlassen. Der Wirtschaftsminister habe auf Grund dieser Anordnung eilig einen Entwurf ausgearbeitet, der nicht hinreichend behandelt werden konnte. Im wesentlichen trät Abg. Pfleger für den alten Zustand ein, denn bei der Erteilung von Gewerbebeschränkungen werde auf Sonderfälle sowieso Rücksicht genommen. Eine weitere wesentliche Änderung sei die neuartige Zusammensetzung der Meisterprüfungsausschüsse. Es müsse doch unsere Aufgabe bleiben, den hohen Stand des deutschen Handwerks zu erhalten.

Fach tätig gewesen und 40 Jahre alt sei oder mindestens 5 Jahre einen Handwerksbetrieb geleitet hätte. Der Antrag wurde abgelehnt. Die KPD und SPD stellten den Antrag, das Gesetz auf den 31. 3. 1949 bzw. 31. 12. 1949 zu befristen. Die SPD wünschte eine weitherzige Auslegung des § 2 (Zulassung im Handwerk), besonders im Hinblick auf die vielen Kriegsteilnehmer und eine stärkere Berücksichtigung der Konsumentengesellschaften. Wirtschaftsminister Dr. Veit, föhrt die Anträge über die Zusammensetzung der Meisterprüfungsausschüsse und die Zulassung nach 15-jähriger beruflicher Tätigkeit an. Neben der sachlich bedenklichen Formulierung weiche die Fassung von den Gesetzen der andern Länder der US-Zone stark ab. Das würde eine spätere gemeinsamen Regelung nicht dienlich sein. Weiter hat Dr. Veit, das Gesetz nicht zu befristen, da ein Chaos einsetze würde, sowie das Gesetz abzulehnen und kein neues Gesetz erlassen worden sei. Dagegen forderte Abg. Leibbrand (KPD), das Gesetz zu befristen, um damit den Landtag zu verpflichten, sich rechtlich um eine endgültige Fassung zu bemühen. Die SPD zog auf Grund der Argumente des Wirtschaftsministers ihre Anträge zurück.

Lafollette fliegt nach Palästina

(Von unserer Stuttgarter Redaktion) Stuttgart, 17. Dez. Der Direktor der Militärregierung von Württemberg-Baden, Mr. Lafollette, teilt mit, daß er am 22. 12. auf Einladung von Freunden, die mit israelischen Regierungskreisen in Verbindung stehen, nach Palästina fliegen wird. Er gedenkt am 2. Januar nach Stuttgart zurückzukehren.

Köhler und Erhard bei Clay

Frankfurt, 17. Dez. (Dena) Der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Erich Köhler, und der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ludwig Erhard, wurden am Freitag von General Clay empfangen. Wie Präsident Köhler im Anschluß erklärte, die vor einigen Wochen dem Parlamentarischen Rat übermittelten alliierten Ansichten über den künftigen staatlichen Aufbau Westdeutschlands, seien in diesen Punkten nicht klar genug zum Ausdruck gekommen.

Von der Freiheit der Presse

US-Militärregierung äußert sich zu dem kommenden Pressegesetz

Berlin, 17. Dez. (Dena) Die amerikanische Militärregierung hält den Zeitpunkt für gekommen, alle die freie Meinungsäußerung berührende Einschränkungen aufzuheben, erklärte ein offizieller Sprecher der US-Militärregierung am Donnerstag in Rio.

Die Militärregierung habe die zeitweilige Überwachung der Presse 1945 nur deshalb eingeführt, weil die damaligen Verhältnisse sie notwendig gemacht hätten. Sie sei sich aber bewußt gewesen, daß Pressefreiheit für die Entwicklung einer verantwortungsbewußten Demokratie von ausschlaggebender Bedeutung ist. Zu ihrer Sicherung sei allen überparteilichen Organisationen und Einzelpersonen die Möglichkeit gegeben, Pachtverträge abzuschließen, um auch weiter in den von ihnen gegenwärtig benutzten Druckereien drucken zu können. Nach Ansicht des Sprechers dürften eine Zeitlang von den Nachrichten und deren Veröffentlichung ausgeschlossen sein, 5. muß das Gesetz ausdrücklich das Wiedererzählen von Erbrechtigkeiten, Pressekamern und anderen Formen organisierter Pressekontrolle ausschließen; 6. muß die Zensur oder die Überwachung des Inhalts verboten werden, ausgenommen durch gerichtliche Eingriffe im Falle einer Übertretung bestehender Gesetze.

Allen diesen Punkten liege die Überzeugung zugrunde, daß neue Kontrollmaßnahmen, die die Freiheit der Presse einschränken, zu keiner Zeit notwendig werden dürften, nachdem die Militärregierung ihre vorübergehende Überwachung aufgegeben habe.

General Kotikow protestierte gegen Sendetürme-Sprengung

„Befehl zur Sprengung nicht aus Paris, sondern aus Washington“

Berlin, 17. Dez. (AP) Der sowjetische Militärführer in Berlin, Generalmajor Alexander Kotikow, legte am Donnerstag Protest gegen die „willkürliche und ungesetzliche“ Sprengung der Funkmasten von Radio Berlin in Tegel durch französische Pioniere ein.

Generalmajor Kotikow setzte den französischen Militärführern in Berlin, General Jean Ganeval, davon in Kenntnis, daß die französische Erklärung zu diesem Vorgehen, durch das die Sowjets ihre bedeutendsten Propagandamittel in der Ostzone beraubt sind, nicht als „befriedigend anerkennen“.

Der Protest General Kotikows wurde vom sowjetischen Nachrichtenbüro (SNB) bekanntgegeben und durch die sowjetisch-lizenzierte Nachrichtenagentur ADN verbreitet.

In der sowjetischen Bekanntmachung heißt es, die Sprengung der Sendeanlagen in Tegel habe dem „demokratischen Rundfunkwesen und dem Kulturleben der deutschen Bevölkerung ernststen Schaden zugefügt“.

Amerikanische und britische amtliche Stellen bewahren diskretes Stillschweigen in dieser sowjetisch-französischen Auseinandersetzung.

General Kotikow war über diesen Vorfall so erregt, daß er zum französischen Hauptquartier fuhr und den Protest dort persönlich vorbrachte. General Ganeval empfing den sowjetischen Kommandanten höflich, bedeutete ihm aber entschlossen, daß dieser Schritt aus Gründen der „Luftsiicherheit“ erforderlich war, wie ein Sprecher der französischen Militärregierung mitteilte.

Radio Berlin sendet wieder

Berlin, 17. Dez. (AP) Radio Berlin nahm am Donnerstagabend um 22.00 Uhr nach 12 Stunden nach der Sprengung seiner Sendetürme in Tegel seine Sendungen wieder auf.

Im Telegrammstil

Washington. Der stellvertretende amerikanische Außenminister kündigte am Mittwoch an, die US-Regierung werde eine Viermächte-Konferenz zur Erörterung des österreichischen Staatsvertrages einberufen, wenn Rußland, England und Frankreich damit einverstanden wären. (AP)

New York. Die USA beschließen, 19 neue Bibliotheken im Ausland zu errichten, um die Informationsmöglichkeiten über die amerikanische Lebensart zu verbreitern wie ein Gewährmann aus dem Washingtoner Außenministerium mitteilte. (AP)

Rio de Janeiro. Durch eine Überschwemmung infolge eines Wolkenbruchs sind mehr als 200 Personen im südlichen Teil des brasilianischen Staates Minas Cereas umgekommen. Mehr als 1000 Menschen wurden verletzt. (AP)

Paris. Die Abgeordneten des Rates der Republik, des französischen Oberhauses, beschließen am Donnerstag mit Stimmenerheblichkeit, sich künftig „Senatoren“ zu nennen. (AP)

Rom. Die römische Polizei wurde am Donnerstag mit Arm- und Beinproben und Krücken bombardiert, als sie versuchte, eine nicht genehmigte Demonstration von vierhundert Demonstranten zu verhindern. Diese forderten Erhöhung ihrer Pensionen und Geldzuwendungen. (AP)

Athen. Der Staatssekretär für die Armee, im amerikanischen Verteidigungsausschuss, Kenneth Royall, erklärte, Amerika werde die Truman-Doktrin weiter befolgen und Griechenland in seinem „glänzenden Kampf gegen die grausamen und unterdrückungssüchtigen Kräfte des Totalitarismus“ unterstützen. (Dena)

München. Der bayerische Landtag entschied in seiner Plenarsitzung, die Immunität des CSU-Abgeordneten Dr. Josef Müller aufzuheben, um der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit zu geben, gegen Dr. Müller offiziell erhobenen Vorwurf eines Verbrechens der räuberischen Erpressung nachzuprüfen. (Dena)

Notopfer Berlin für fünf Monate

Das Patentamt kommt nach München — Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Das Plenum verwies dann die Verlesung des Gesetzes über das Notopfer Berlin auf fünf Monate (ursprünglich drei Monate) und zwar sowohl hinsichtlich des Zuschlages auf Lohn- und Einkommenssteuer als auch des Postzuschlages an den Berlin-Ausschuß.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Förderung kultureller Aufgaben wurde vom Landtag in 3. Lesung mit 37 Ja-, gegen 13 Nein-Stimmen und 7 Stimmenthaltungen angenommen. Demzufolge werden von jeder im Lande erscheinenden Zeitung und Zeitschrift 1 Pfennig erhoben, ausgenommen sind Regierungs- und Amtsblätter, Schriften von anerkannten Religionsgemeinschaften, Parteiblätter und Vereinsnachrichten. Ferner wird von jedem Teilnehmer an Veranstaltungen, die der Vermögenssteuer unterliegen, ein Kulturpfennig (10 Pfg.) eingezogen. Auch die Zuschüsse bei sportlichen Veranstaltungen müssen 1 Sportpfennig (10 Pfg.) entrichten. Ein Verteilungsausschuß entscheidet über die Verwendung der Gelder.

Notopfer Berlin für fünf Monate

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Am zweiten Sitzungstag seiner 29. Vollversammlung befand sich der Wirtschaftsrat zuerst mit einer Reihe Auskunftsersuchen. In geheimer Sondersitzung wurde bei 43 Stimmen für München, Direktor Hartmann kündigte die Stadt sowie zwei Stimmenthaltungen München zum Sitz des Patentamtes erklärt. Das von dem Vorsitzenden der bayerischen CSU, Dr. Josef Müller, angekündigte letzte Gefech gegen den Direktor der YELF ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, da die Rückkehr von Dr. Schlang-Schöningsen aus London infolge des Nebels verzögert hat. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Alfred Hartmann, gab bezüglich des Steuerreformkommissars die Erklärung ab, daß zwar die Lohnsteuer in dem erwarteten Maße, die Einkommens- und Umsatzsteuer jedoch nicht in dem der Wirtschaftslage angelegenen Verhältnis eingehen, daß jedoch die Differenz ständig kleiner werde. Erst Ende Januar könne er einen genaueren Überblick geben. Direktor Hartmann kündigte energische Maßnahmen gegen Steuerhinterzieher an und sah den Grund der Steuerhinterziehung in den überhöhten Steuerzinsen. Auch eine Amnestie könne nur auf einer besonderen Steuergrundlage Aussicht auf Erfolg haben.

3. Jahrgang Nr. 132 BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Gelähmte UNO

Die Organisation der Vereinten Nationen, die UNO, hat weder die Aufgabe, die Staaten auszulösen, noch die Grenzen zu besetzen...

abermals zu Fall. Begründung: Bei der Fülle der in Betracht kommenden Gesetze seien die Auswirkungen nicht zu übersehen...

Einige Sätze der jetzigen Fassung des Gleichheitsartikels: „Das Gesetz muß Gleiches gleich, es kann Verschiedenes nach seiner Eigenart behandeln.“

Mit diesen Formulierungen glaubt man, der Stein der Weisen gefunden zu haben. Darin sei die Gleichberechtigung der Frau enthalten, sagt man...

Der SPD-Antrag umfaßt Gleichberechtigung auf allen Gebieten, schließt aber die staatsbürgerliche Gleichberechtigung als Aufgabe der Frauenverbände...

„Ich war russische Spionin“

Die New Yorker Presse widmet Elisabeth Bentley, der amerikanischen Mata Hari, zur Zeit wieder ausführliche Artikel. Den Anlaß hierzu bildet ihr Einverständnis...

Die 38jährige Amerikanerin hatte vor einigen Monaten dadurch sensationelles Aufsehen erregt, daß sie sich beim amerikanischen Anti-Spionagedienst gemeldet und erklärte: „Ich war russische Spionin“.

Wie Freunde der umstrittenen amerikanischen Mata Hari nun mitteilen, wird diese an einem erst nächsten Sonntag in der katholischen Schule von Rochester sprechen...

Durch Verhandlungen im württembergisch-badischen Landtag und zahlreiche Presseveröffentlichungen ist das Interesse einer größeren Öffentlichkeit an den politischen Rechten der deutschen Beamtenschaft geweckt worden.

Unter dem Begriff „Beamter“ sei hier jeder im öffentlichen Dienst des Staates, der Gemeinde, eines öffentlichen-rechtlichen Verbandes usw. stehende verstanden.



Im Zeichen der Wohnungsnot

Das ist aber komisch. Ich könnte wetten, daß es viele waren! The Saturday Evening Post

„Eine unvermeidliche Neigung zeigen, sich bei der Erledigung ihrer Pflichten in der einen oder anderen Weise von Parteigegensätzen beeinflussen zu lassen.“

Aus diesem Grunde ist in der britischen Beamtenschaft den Beamten eine aktive politische Betätigung verboten. Auch der Artikel 21 des Beamtengesetzes für Württemberg-Baden beschränkt die politische Betätigung des Beamten...

Da nach der Verfassung alle Staatsbürger vor dem Gesetz gleich sind, erscheint diese Lösung zunächst als die einzig tragbare Lösung. Da es aber andererseits ein fundamentaler Grundsatz der Demokratie ist, gesetzgeberische und verwaltungsmäßige Funktionen streng voneinander zu trennen...

Für den redlichen Beamten ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er — getreu seinem Eid — Sachwalter des ganzen Volkes ist. Er wird sich hierbei nicht von Gesichtspunkten parteipolitischen Art leiten lassen, auch gerade dann nicht, wenn er selbst politisch aktiv werden will.

Politisches Beamtentum?

Von Peter Werner

haupt nicht vertritt. Diese Überlegung scheint uns bisher völlig außer acht gelassen zu sein.

Es wird nun immer wieder darauf hingewiesen, daß in den gesetzgebenden Körperschaften allzu viele Beamte sitzen, wodurch Gesetzgebung und Verwaltung zum großen Teil in ein und dieselbe Hand gelegt sind.

Man muß hierbei gerechterweise unterscheiden, ob der im Landtag sitzende „Beamte“ aus dem alten Berufsamtentum hervorgeht, oder ob es sich um Menschen handelt, die erst das Vertrauen ihrer Mitbürger auf ihre Posten berufen hat.

Ein Direktor hat traurige Augen

Direktor eines städt. Wohnungsamtes möchte ich nicht sein. Er ist einer der ärmsten Menschen Europas, er muß et was bewirtschaften, über das er nicht verfügt.

Eine Reise durch Westdeutschland und der Besuch der Wohnungsämter ergibt immer wieder fast das gleiche Bild: einmal ist es etwas dunkler, einmal etwas heller gelblich.

„Mein“ Direktor des Wohnungsamtes ist ein Mann, der in der Stadt ein gutes Geschäft hat, in der Provinz ein schlechtes.

Der Raum, in dem wir sitzen, ist ziemlich groß und ungemütlich. Der Kanonofen verbreitet zwar heftige Wärme, aber sonst macht das Zimmer einen kalten, kahlen Eindruck.

Das was nun folgt, bezeichnet „mein“ Direktor mit „Wohnraumfrage“. Es ist eines von den schrecklichen Worten, die wie Giftblüten auf den Ruinen der Vergangenheit sprießen.

Die gleiche Stadt hat heute 45 000 Wohnungen mit 129 500 Wohnräumen, in denen 192 500 Menschen leben.

Die wohnungssuchenden Familien hat man nach dem Dringlichkeitsgrad eingeteilt. Es sind traurige Zahlen. Da stehen auf der Liste 45 Verfolgte, an den nun das Erlittene Unrecht wieder gut gemacht werden soll, 51 Familien, die in einsturzgefährdeten, unbewohnten Wohnungen leben...

Wählern bekannt waren und von diesen bewußt mit ihrem Mandat betraut wurden.

Dabei ist es durchaus möglich, daß Auswache vermieden werden, die zu der Zusammenfassung von gesetzgeberischer und verwaltungsmäßiger Tätigkeit in einer Hand führen könnten.

Das ganze Problem ist aber auch von höchster politischer Bedeutung. Schon einmal hat die deutsche Republik Schiffbruch erlitten. Unter den vielen Gründen

teilt. Es sind traurige Zahlen. Da stehen auf der Liste 45 Verfolgte, an den nun das Erlittene Unrecht wieder gut gemacht werden soll, 51 Familien, die in einsturzgefährdeten, unbewohnten Wohnungen leben...

Da es zahllose Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts gemeinhin nur ein Einzelzahn aus der Lethargie weckt, möchte ich einen solchen anführen. Irgendwo in „meiner“ Stadt ist eine Wohnung freigeblieben. Sie liegt im fünften Stock, besteht aus zwei Mansarden mit schiefen Wänden, einer Küche und soll 22 DM kosten.

Da ist erstmals eine dreiköpfige Familie, die bisher in einem Zimmer lebte. Ein Angehöriger ist schwer tuberkulös, kommt aber aus dem Sanatorium zurück, um dort ein noch dringender benötigtes Bett freizumachen.

Versteht der Leser jetzt, warum „mein“ Direktor traurige Augen hat? Da es in mir ein mitfühlendes Herz entdeckt zu haben glaubt, gesteht er mir beim Abschied seinen schönsten und liebsten Traum, Zauberkraft war ihm verliehen, von Mitternacht bis 1 Uhr jede Nacht befehle er über die Menschen, die in den Straßen unserer armen Städte, berührt mit magischem Finger die Ruinen und sprach freundlich: sei wieder, wie du warst!

„Hier ist das Laboratorium, wenn Sie das interessiert“, meinte diese zuletzt, und verließ die drei Männer mit der schalkhaften Bemerkung, sie müsse nun ihr eigenes „Laboratorium“ aufsuchen, um nach dem Lunch zu sehen.

Das Laboratorium Karakerians verdient kaum seinen Namen: Es enthält wenig mehr als einen Tisch mit einigen bestaubten Retorten, Spiritusbrennern und anderen primitiven Geräten sowie zwei wackelige Stühle.

„Hier ist das Laboratorium, wenn Sie das interessiert“, meinte diese zuletzt, und verließ die drei Männer mit der schalkhaften Bemerkung, sie müsse nun ihr eigenes „Laboratorium“ aufsuchen, um nach dem Lunch zu sehen.

Herbert trat näher und durchsuchte nun auch selbst das Schubfach. Bald hatte er ein metallenes Instrument hervorgeholt. „Die Gießform“ erklärte er. „Die flüssig gemachte Gelatine wird in diesen Löffel gefüllt und dann erstarrt sie; ihr seht, die Form ist funkeckig! Kein Zweifel, die Tabletten sind wirklich hier angefertigt worden.“

hierfür steht nicht an letzter Stelle der Umstand, daß das alte kaiserliche Beamtentum auch nach 1918 in seinen Stellungen belassen wurde und „unpolitisch nur seine Pflicht erfüllt“ hat.

Gerade wer den Auswüchsen der Bürokratie mit besonderer Schärfe entgegenzutreten will, gerade wer von dem öffentlichen Diener verlangt, daß er keine bloße Gesetzwendungsmaschine darstellt, sondern mit aller Kraft bemüht ist, als Mensch seinen Mitmenschen zu dienen...

Eine Demokratie lebt von der Mitarbeit aller Staatsbürger. Zu ihnen zählt nach Recht und Gesetz auch der Angehörige der öffentlichen Dienste.

Dr. phil. H. Backhaus, Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe, schreibt in Nr. 10 des BNN vom 10. und 15. 12. 1948 über den Intendantenwechsel am hiesigen Staatstheater...

Das freie Wort

Dr. phil. H. Backhaus, Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe, schreibt in Nr. 10 des BNN vom 10. und 15. 12. 1948 über den Intendantenwechsel am hiesigen Staatstheater...

Da ist erstmals eine dreiköpfige Familie, die bisher in einem Zimmer lebte. Ein Angehöriger ist schwer tuberkulös, kommt aber aus dem Sanatorium zurück, um dort ein noch dringender benötigtes Bett freizumachen.

Versteht der Leser jetzt, warum „mein“ Direktor traurige Augen hat? Da es in mir ein mitfühlendes Herz entdeckt zu haben glaubt, gesteht er mir beim Abschied seinen schönsten und liebsten Traum, Zauberkraft war ihm verliehen, von Mitternacht bis 1 Uhr jede Nacht befehle er über die Menschen, die in den Straßen unserer armen Städte, berührt mit magischem Finger die Ruinen und sprach freundlich: sei wieder, wie du warst!

„Hier ist das Laboratorium, wenn Sie das interessiert“, meinte diese zuletzt, und verließ die drei Männer mit der schalkhaften Bemerkung, sie müsse nun ihr eigenes „Laboratorium“ aufsuchen, um nach dem Lunch zu sehen.

Herbert trat näher und durchsuchte nun auch selbst das Schubfach. Bald hatte er ein metallenes Instrument hervorgeholt. „Die Gießform“ erklärte er. „Die flüssig gemachte Gelatine wird in diesen Löffel gefüllt und dann erstarrt sie; ihr seht, die Form ist funkeckig! Kein Zweifel, die Tabletten sind wirklich hier angefertigt worden.“

„Ich möchte den Augenblick, da wir gerade ungestört sind, benutzen“, sagte Roger nach kurzem Zögern, „Sie zu fragen, wieso —“

Die weiteren Nachforschungen schienen nichts mehr ergeben zu wollen. „Karakerian muß auch hier alle Spuren vermerkt haben“, behauptete Herbert immer wieder. „Mit diesen wenigen primitiven Instrumenten ist unmöglich ein kompliziertes, fast mikroskopisches kleines Präparat herzustellen!“

Pötzlich stieß Roger einen Freuden schrei aus und griff nach einer Pappschachtel, die, vielleicht eben weil sie ganz offen auf dem Tisch gestanden hatte, bisher keinem der drei Männer aufgefallen war.

„Gott sei Dank!“ riefen Houghton und Swayne wie aus einem Munde. „Jetzt habe ich Material für weitere Untersuchungen“, meinte Herbert, während Roger frohlockte: „Vor allem können wir den armen Opfern ein Rätsel vorverleihen und ihrem Verfall Einhalt tun — oder wenigstens einigen von ihnen“, setzte er hinzu, indem er anfing, die Pillen in der Schachtel abzuzählen.

Eine Art Gottesgericht Roger und Swayne fuhren miteinander in das St.-Bartholomew-Spital, und ihr Wagen kam in dem Strom der großen Verkehrsader nur langsam vorwärts.

„Ich möchte den Augenblick, da wir gerade ungestört sind, benutzen“, sagte Roger nach kurzem Zögern, „Sie zu fragen, wieso —“

Der Herr des Fünfecks

Kriminalroman von Peter Paul Bertrom - Nachdruck Prometheus-Roman

36. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Eine knappe Stunde später verließ er, freudig bewegt und befreit von einer schweren Gewissenslast, das Zimmer Sir Williams. Im Vorzimmer fand er Inspektor Swayne, beäuglich in einem Fauteuil ausgestreckt, mit der unvermeidlichen Zigarre zwischen den Lippen.

„Nun?“, fragte der Inspektor mit mildem Lächeln, „wie hat der Alte Ihre Belichte aufgenommen, Mr. Roger Denison?“

„Ausgezeichnet“, erwiderte Roger impulsiv. Dann erst wurde er sich dessen bewußt, daß Swayne ihn mit seinem wirklichen Vornamen angesprochen hatte.

Ein kostbarer Fund. „Noch immer nichts?“ Wohl zum hundertstenmal stellte Roger diese Frage.

Mit hoffnungslosem Achselzucken blickte Herbert Houghton vom Mikroskop auf. „Wir stehen vor einem Rätsel!“ sagte er. „Unsere Untersuchungen sind seit Tagen um keinen Schritt weitergekommen. Auch die gestrige große Konferenz mit den Leuten vom Biologischen Institut ist ergebnislos verlaufen!“

„Und die Versuche mit Stanton?“ „Haben auch nichts wesentliches zutage gefördert! Wir haben getan, was möglich ist.“ „Kann ich Stanton sehen?“

finden sich alle“, sagte Houghton, während sie wieder den langen Korridor durchschritt. „Es ist zum verzweifeln — das alles mitansehen müssen und nicht helfen zu können.“

„Auch wir haben gar nichts erreicht“, gestand Roger niedergeschlagen. „Wir haben die ganze Hinterlassenschaft Karakerians genauestens durchforstet, alle Papiere auf Geheimchriften hin untersucht, jeden Winkel durchstöbert und auch die früheren Wohnungen Locatelli sorgfältig geprüft. Nirgends war auch nur eine Spur, der geringste Hinweis auf das Tabletten-Rätsel zu finden. Auch mehrere Untersuchungen in der Wohnung Lydia Karobkins haben nichts zutage gefördert!“

„Hat die Analyse der Tablette, die ich dir übergeben habe, wirklich gar nichts zutage gefördert?“ „Nein, wenigstens nichts, was Ihre lebenserhaltende Wirkung erklären könnte! In eine Gelatine-Masse eingebettet, haben wir ein ganz harmloses stimulierendes Präparat gefunden, dessen Wirkungen den Ärzten seit Jahrzehnten gut bekannt ist, des Rätsels Lösung ist aber natürlich nicht hier, sondern in jenem fast mikroskopischen Stückchen organischer Substanz zu suchen, das wir ebenfalls in der Gelatine gefunden haben. Diese Substanz ist uns allen völlig unbekannt!“

„Stammt sie von einem Menschen?“ fragte Roger zaghaft, während er ihn bei dem Gedanken kalt überließ. „Der Arzt verneinte.“ „Wahrscheinlich handelt es sich um ein tierisches Gewebe.“

Professor Brook vom Zoologischen Institut hielt es nach eingehender mikroskopischer Untersuchung für einen Teil des Bindegewebes eines kleineren Pflanzenfressers.

„Vielleicht eines Schafes?“, fragte Roger, einer plötzlichen Eingebung folgend. „Das ist nicht unmöglich“, antwortete Herbert. „Hallo, was willst du?“ setzte er dann erstaut hinzu, als Roger an das Telefon eilte.

Während der eintönigen Fahrt durch die herbstliche Landschaft entwickelte Roger dem Arzt und dem Polizeibeamten seine neue Idee.

„Ich weiß nicht, ob ich euch erzählt habe, daß Karakerian in Mayfield eine Schafzucht betrieb hat. Da kam mir nun vorhin der Gedanke, ob diese Schafzucht nicht mit dem von uns gesuchten Geheimnis irgendwie zusammenhängt: Vivian hat mir erzählt, lange Zeit hindurch sei regelmäßig einmal im Monat, eine Londoner Ärztin nach Mayfield gekommen, um dort in einem kleinen Laboratorium wissenschaftliche Arbeiten durchzuführen. Ich glaube und hoffe, daß wir in diesem Laboratorium wichtige Aufschlüsse finden werden!“

„Es würde mich nicht wundern, wenn Sie recht hätten“, brummte Swayne. „Ich traue es diesem raffinierten Teufel zu, daß auch hinter seiner scheinbar so harmlosen Schafzucht eine Niederträchtigkeit steckt. Denken Sie nur an die mechanische Orgel! Das war auch so ein charakteristisches Stückchen von ihm!“

Endlich langten sie in Mayfield an, und Roger stellte der herbeilebenden Haushälterin den Polizeibeamten als einen für die Landwirtschaft interessierten Freund vor.

vor, der von Vivian die Erlaubnis erhalten habe, die Stallungen zu besichtigen. Die gute alte Frau besaß sich sorgfältig die Herren herumzuführen, wobei Swayne eine erstaunliche Unterhaltungsgabe entwickelte und belandete die ganze Zeit hindurch das Gespräch mit der würdigen Dame allein bestritt.

„Hier ist das Laboratorium, wenn Sie das interessiert“, meinte diese zuletzt, und verließ die drei Männer mit der schalkhaften Bemerkung, sie müsse nun ihr eigenes „Laboratorium“ aufsuchen, um nach dem Lunch zu sehen.

Das Laboratorium Karakerians verdient kaum seinen Namen: Es enthält wenig mehr als einen Tisch mit einigen bestaubten Retorten, Spiritusbrennern und anderen primitiven Geräten sowie zwei wackelige Stühle.

Herbert trat näher und durchsuchte nun auch selbst das Schubfach. Bald hatte er ein metallenes Instrument hervorgeholt. „Die Gießform“ erklärte er. „Die flüssig gemachte Gelatine wird in diesen Löffel gefüllt und dann erstarrt sie; ihr seht, die Form ist funkeckig! Kein Zweifel, die Tabletten sind wirklich hier angefertigt worden.“

„Ich möchte den Augenblick, da wir gerade ungestört sind, benutzen“, sagte Roger nach kurzem Zögern, „Sie zu fragen, wieso —“

Die weiteren Nachforschungen schienen nichts mehr ergeben zu wollen. „Karakerian muß auch hier alle Spuren vermerkt haben“, behauptete Herbert immer wieder. „Mit diesen wenigen primitiven Instrumenten ist unmöglich ein kompliziertes, fast mikroskopisches kleines Präparat herzustellen!“

Pötzlich stieß Roger einen Freuden schrei aus und griff nach einer Pappschachtel, die, vielleicht eben weil sie ganz offen auf dem Tisch gestanden hatte, bisher keinem der drei Männer aufgefallen war.

„Gott sei Dank!“ riefen Houghton und Swayne wie aus einem Munde. „Jetzt habe ich Material für weitere Untersuchungen“, meinte Herbert, während Roger frohlockte: „Vor allem können wir den armen Opfern ein Rätsel vorverleihen und ihrem Verfall Einhalt tun — oder wenigstens einigen von ihnen“, setzte er hinzu, indem er anfing, die Pillen in der Schachtel abzuzählen.

Eine Art Gottesgericht Roger und Swayne fuhren miteinander in das St.-Bartholomew-Spital, und ihr Wagen kam in dem Strom der großen Verkehrsader nur langsam vorwärts.

„Ich möchte den Augenblick, da wir gerade ungestört sind, benutzen“, sagte Roger nach kurzem Zögern, „Sie zu fragen, wieso —“



Über das Lesen

von Jakob Wassermann

Daß das Lesen eine Kunst sei, will ich nicht behaupten, dies hieße eine Gewohnheit allzu hoch bewerten, namentlich dort, wo sie nur eine üble Gewohnheit ist...

Vom Geburtstag eines Weihnachtsliedes

Es war einmal... Um die schneeabhängigen Weihnachtstage vor nunmehr einhundertdreißig Jahren...

die schullehrerliche Pforte. Mit kurzem Atem sagte er an, was ihm widerfahren, und der Freund Huber, nach einer Weile des Besinnens...

Der Streit um die Tanne

Die Pforte zu den Klostermauern bei einem kleinen Ort im Schwarzwald bildet das Torhäuschen mit eingebautem Durchlaß...

in Mitleidschaft Gezogenen aber waren die beiden Nachbarkinder Erna Düring und Martin Pfeilstück...



„Orpheus“ von E. Sutor

Die nebenstehende Plastik des Karlsruhe'ner Bildhauers Emil Sutor soll heute im Foyer des Badischen Staatstheaters aufgestellt werden...

Die Lianen weinen

Der Regen rauschte auf das leichte Dach der Hütte, ein warmer, dampfender Tropenregen...

haben Glück gehabt. Ich habe den Freund, er kam bettelarm nach Amerika und hatte in sechs Jahren...

VOR WEIHNACHTEN

Sehnend hängt das Auge an dem Licht, Das so rasch des Abends hin entschwindet...

Bauern, Fresken und ein Ultimatum

Ein Wort zum Innsbrucker Bildersturm

Um ein Haar wäre der Sturm über die Fresken Max Wellers in der Theresienkirche auf der Hungerburg herein gebrochen...

Er übergab dem Pfarrer 2000 Schilling zur Zierausgestaltung der Kirche. Aus Zuschriften an Pfarrer Matt...

Musiker über Musikerziehung
Händel: „Man muß lernen, was zu lernen ist und dann seinen eigenen Weg gehen.“

Wieviel Frauen studieren?

Mit 23 300 Studentinnen, die im vergangenen Semester an den deutschen Hochschulen eingeschrieben waren...

Studierenden von den Studentinnen gestellt werden, dürfte die Apothekerlaufbahn in Zukunft vorwiegend von weiblichen Kräften getragen werden...

Das Radiogerät im Lippenstift

„Wartet nicht mit dem Essen auf mich“, sagt Herr Müller im Büro zu seiner Armbanduhr, „ich komme heute etwas später.“

Frau Müller ist nicht zu Hause, sie ist noch unterwegs beim Einkauf. Doch sie vernimmt die Botschaft ihres Gemahls aus der Handtasche. Sie nimmt den Lippenstift heraus und sagt: „Ja... aber warum denn?“

Kein Zukunftsraum, sondern schon Wirklichkeit

Präsident Truman erhielt zu Weihnachten ein Geschenk im Radioapparat, der wie eine Armbanduhr getragen wird und auch kaum größer ist; durch ihn kann er mit allen Räumen des weitläufigen Weißen Hauses sprechen. Er wird noch übertrifft durch den Chef des Staatlichen Eichamtes, der schon lange nicht mehr das Telefon benutzt; dessen Sender ist ein Lippenstiftgehäuse, eingebaut und kann in einem Umkreis von 16 Kilometern klar empfangen werden.

„Gedruckte“ Radiogeräte

Eine völlige Revolution im Radiobau hat diese kleinen Wunderwerke ermöglicht. Das Herz der neuen Methode ist das „Druckverfahren“. Die alten Drahtverbindungen werden durch Silberfarbe ersetzt, die auf alles mögliche, einschließlich Papier oder Stoff, gedruckt, gemalt, gespritzt oder gerollt werden kann. Im Falle des Lippenstiftsenders wurden zum Beispiel die erforderlichen Silberleitungen einfach auf die Glasrinne der Kleinhöhle gemalt.

Röhren nicht größer als ein Körnchen Reis

Im Kriege wurden Radarsender und -empfänger ins Zündgehäuse von Geschossen eingebaut. Sie ermöglichten die sogenannte „proximity fuze“, jenen erstaunlichen Detonationsmechanismus, der Granaten, Schrapnelle und Bomben auf einer genau einstellbaren, vorherbestimmten Distanz zum Ziel explodieren ließ.

In erster Linie waren dafür kleine, außerordentlich widerstandsfähige Röhren erforderlich. Das Resultat der Forschungen war eine Radioröhre, etwa 2,5 cm hoch, 1,25 cm dick und insgesamt 26 Gramm schwer. Sie wird heute schon in einer Unmenge von Kleinstempfängern, ohne jede Beeinträchtigung der Tonalität, Selektivität oder Reichweite des Empfängers verwendet und besitzt eine ausgiebige Lebensdauer.

Das ist die Kleinhöhle. Die wirkliche Miniaturröhre, die heute noch nicht weitgehend benutzt wird, aber ebenso zufriedenstellend arbeitet, ist nicht größer als ein Körnchen Reis.

Reparieren leicht gemacht

Weiter könnte jeder Teil in einer anderen Farbe bemalt werden. Das würde es auch dem Laien möglich machen, im Falle des Versagens einfach den nichtarbeitenden Teil auszutauschen. Das Versagen würde etwa wie in einer Sicherung in der normalen elektrischen Wohnungslieferung festgestellt werden. Man könnte also

„Nürnberg“ — Anfang und Ende

Das erste, was der Film „Nürnberg“ von uns verlangt, ist, sich als Deutscher darüber klar zu werden, welche Zerstörungen und welches Grauen der Fanatismus einer schieffelten Weltanschauung anrichten vermochte. Hier wird das bittere Fazit des Dritten Reiches und seiner Führer aufgezeichnet. Dieser fesselnde dokumentarische Film zeigt uns die Konsequenzen dieser Verschwörung gegen den Frieden der Welt und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wer sich von dem Alptraum dieses für uns so erkenntnisreichen und zugleich bitteren Filmbildes zu befreien vermag, wird alles versuchen müssen, an der Erhaltung des so teuer bezahlten Friedens mitzuarbeiten. „Nürnberg“ ist ein Film, der nicht nur dem deutschen Volk eine Lektion erteilen kann.

Das Publikum reagierte durch Erschütterung und tiefste Schweigsamkeit, zwei Momente, die ebenso echt wie der Film waren. Diese Schweigsamkeit vor den ungeheuerlichen Verbrechen, deren Augenzeugen man nun wurde, wird allein die Bestätigung geben, daß der Spruch des Internationalen Gerichtes für Nürnberg untrübselig, aber gerecht war. H. P.

Neue Bücher für den Weihnachtstisch

Der Dichter und die Wirklichkeit heißt nicht gerade glücklich gewählte Titel eines Novellenbänders von Johann Schuch (Walter Rau-Verlag, Dietmannsdorf, Leipzig) und der vermuten läßt, es handelt sich um eine literarisch-philosophische Abhandlung, während hier sehr anschauliche, stilistisch meisterhafte Novellen finden. Man wird aber immer wieder gern zu dem großen Meister einer warmherzigen Menschenkenntnis, Adalbert Gillert, greifen, von dem der Bastion-Verlag Düsseldorf in der Reihe der „Bastion-Bücher“ die „Bunten Steine“ wieder aufgelegt hat; dem literarisch interessierten Leser wird die angelegte Abhandlung „Der dichterische Raum bei Stifter“ von Dr. Bernhard Sattler eine willkommene Vertiefung seines Wissens um den Dichter bringen. Von Wilhelm Busch, dem immer noch unübertroffenen deutschen Humoristen, bringt der Thomas-Verlag, Kempten/Niederrhein, die „Bücher des Lebens“ in dem von Busch als der lachende Philosoph der Klassiker echten, tiefgründigen Humors entgegengesetzt ein feines, trefflich illustriertes Werk. — Die neuerdings stark in den Vordergrund getretene Dichterin Luise Rainer hat im Harriet Schuber-Verlag Kassel ein Unterhaltungsroman „Hoch oben“ heraus, der bereits 1942 entstand; das Werk geht also in der literarischen Entwicklung der Verlegerin, der neuesten „Bücher des Lebens“ und „Jan Lobel aus Warschau“ voraus. — Von dem sehr unerschöpflichen Alfred Döblin legt der P. Keppeler Verlag in München „Hoch oben“ heraus, der bereits 1942 entstand; das Werk geht also in der literarischen Entwicklung der Verlegerin, der neuesten „Bücher des Lebens“ und „Jan Lobel aus Warschau“ voraus. — Von dem sehr unerschöpflichen Alfred Döblin legt der P. Keppeler Verlag in München „Hoch oben“ heraus, der bereits 1942 entstand; das Werk geht also in der literarischen Entwicklung der Verlegerin, der neuesten „Bücher des Lebens“ und „Jan Lobel aus Warschau“ voraus.

Neue Filme in Karlsruhe

„Nürnberg“ — Anfang und Ende

Das erste, was der Film „Nürnberg“ von uns verlangt, ist, sich als Deutscher darüber klar zu werden, welche Zerstörungen und welches Grauen der Fanatismus einer schieffelten Weltanschauung anrichten vermochte. Hier wird das bittere Fazit des Dritten Reiches und seiner Führer aufgezeichnet. Dieser fesselnde dokumentarische Film zeigt uns die Konsequenzen dieser Verschwörung gegen den Frieden der Welt und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wer sich von dem Alptraum dieses für uns so erkenntnisreichen und zugleich bitteren Filmbildes zu befreien vermag, wird alles versuchen müssen, an der Erhaltung des so teuer bezahlten Friedens mitzuarbeiten. „Nürnberg“ ist ein Film, der nicht nur dem deutschen Volk eine Lektion erteilen kann.

Ein Buch zu Weihnachten

Ein Geschenk das immer erfreut

Im Schwedfeger-Verlag K'he erschienen: Pitcairn-Insel

Die Meuterei auf der Bounty

v. Charles Nordhoff u. I. N. Hall. Der große Abenteuerroman voll Spannung und Dramatik. DM 6.-

Ninon Radue

v. Henry Wolf. Ein in Handlung und Psychologie meisterlicher, von Leben und Erleben vibrierender Klein-Roman um eine faszinierende Frau. DM 2.-

Neue Bücher für den Weihnachtstisch

Der Dichter und die Wirklichkeit heißt nicht gerade glücklich gewählte Titel eines Novellenbänders von Johann Schuch (Walter Rau-Verlag, Dietmannsdorf, Leipzig) und der vermuten läßt, es handelt sich um eine literarisch-philosophische Abhandlung, während hier sehr anschauliche, stilistisch meisterhafte Novellen finden. Man wird aber immer wieder gern zu dem großen Meister einer warmherzigen Menschenkenntnis, Adalbert Gillert, greifen, von dem der Bastion-Verlag Düsseldorf in der Reihe der „Bastion-Bücher“ die „Bunten Steine“ wieder aufgelegt hat; dem literarisch interessierten Leser wird die angelegte Abhandlung „Der dichterische Raum bei Stifter“ von Dr. Bernhard Sattler eine willkommene Vertiefung seines Wissens um den Dichter bringen. Von Wilhelm Busch, dem immer noch unübertroffenen deutschen Humoristen, bringt der Thomas-Verlag, Kempten/Niederrhein, die „Bücher des Lebens“ in dem von Busch als der lachende Philosoph der Klassiker echten, tiefgründigen Humors entgegengesetzt ein feines, trefflich illustriertes Werk. — Die neuerdings stark in den Vordergrund getretene Dichterin Luise Rainer hat im Harriet Schuber-Verlag Kassel ein Unterhaltungsroman „Hoch oben“ heraus, der bereits 1942 entstand; das Werk geht also in der literarischen Entwicklung der Verlegerin, der neuesten „Bücher des Lebens“ und „Jan Lobel aus Warschau“ voraus. — Von dem sehr unerschöpflichen Alfred Döblin legt der P. Keppeler Verlag in München „Hoch oben“ heraus, der bereits 1942 entstand; das Werk geht also in der literarischen Entwicklung der Verlegerin, der neuesten „Bücher des Lebens“ und „Jan Lobel aus Warschau“ voraus.

Endlich wieder ein **Festtagsbraten**

Mastgänse u sonstiges Geflügel

in großer Auswahl, auch zerlegt

Abgabe auch an **Wiederverkäufer**

Vorbestellungen werden angenommen

Konserven aller Art — Geflügel-, Fisch-, Obst- und Gemüsekonserven

Weine in allen Preislagen — Verlangen Sie meine Festtagsweinkarte

Spezialabteilung in feinstem Gebäck, Pralinen, Bonbons

Geschenkkörbe in geschmackvoller Ausführung, nach Wunsch zusammengestellt

Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster

Waldstr. 75/77 | Tel. 5325 u. 23 | Karlstr. 25

Weihnachtsmarkt in der Markthalle KARLSRUHE

vom 15.—24. 12. täglich von 8—16 Uhr durchgehend geöffnet.

Sonntagsverkauf 13—16 Uhr

Eintritt frei!

Als **passendes Weihnachtsgeschenk** finden Sie bei mir stets alle Neuheiten für jedermann:

gute Uhren, Schmuck, Bestecke

Trauringe

O. Hiller Uhrenmachermeister, G. Trauringe

Waldstraße 24 — Telefon 2729

Ein persönliches Geschenk von bleibendem Wert ist ein gutes Buch für jung und alt.

Buch-Ausstellung in zwei Etagen

BUCHER-BEISEL Kaiser-, Ecke Adlerstraße.

HEINRICH KLOTZ KARLSRUHE/Baden

(Früh. K. Schwörer, Weine u. Spirit., Schützenstr. 39)

Weine **Brantweine** **Liköre**

Durch Qualität bekannte und vorzuziehende Bezugsquelle für Gaststätten und Einzelhandel.

Büro: Nelkenstr. 25 Fernruf: über 2427

Weihnachtsbäume in Rippur

bei B. Venroy, Rastatterstraße 58

J. Padewet Geigenbau - Musikinstrumente

wieder Karlsruhe, Kaiserstraße 132

Uhren - Optik - Schmuck aus dem Fachgeschäft

GEORG PAUL Inhaber: Heinrich Schifferer Marienstr. 33 Beim Werderplatz

Feinkost Gentner Karlsruhe, Kaiserstr. 40, Tel. 6230/2416

Spezialgeschäft für Hotel, Gaststätten u. Grossküchen-Betriebe

Preiswerte Festweine! HAINFELDER RIESLING 1/2 Flasche DM 3,75, Literflasche DM 4,50 HAINFELDER WEISSHERBST 1/2 Flasche DM 2.—, Literflasche DM 3,90 (ohne P.L.) Lieferung frei Haus ab 10 Flaschen.

DROGERIE L. GUNTHER Zähringerstr. 55 Ruf 1009

Weihnachtsbäume billigst! umständehalber Abgabe an Rampe Westbahnhof.

CORYDENT Zahnpasta

Verkaufspreis DM 0,80

FERD. LANGENBERGER & CO. STUTTGART nur in Fachgeschäften

Trauringe Uhren **Jröhlich** Uhrenschmiedmeister Kaiserstr. 117, h. d. Adlerstr.

24. Dez. 1948 **Eliso** Hautpflege-Präparate

Hersteller u. Vertrieb: Wiener Schönheitspflege-Institut Laboratorium Studio

E. & O. Häusermann, Karlsruhe August-Durr-Str. 7, gegenüber Goetheschule

RADIO-KERN Kaiserstr. 241 a, 1 Treppe, beim Kaiserplatz.

herät Sie in allen Rundfunkfragen

Laufend Eingang von Neuheiten.

Preiswerte Wand- u. Tisch-Beleuchtungen von ausles. Geschmack d. schöne Geschenke für den Gabentisch

Max Lanterbach Werkstätten für Raumgestaltung Verkauf: LUDWIGSPLATZ

Praktische Weihnachtsgeschenke für die ganze Familie bei

Holzschuh Am Werderplatz

UHU jetzt in reiner FRIEDENS-QUALITÄT! und in besonderer Tube

Höhen-sonnen und Bestrahlungsgeräte aller Art durch die Spezialfirma „EL-VE-ZE“, Renckstr. 3, Tel. 7273.

Insertieren Sie in BNN **Kleider ohne Punkte** sowie Mäntel, Kostüme, Wäsche, Schuhe, beste Stoffe, meist wenig getragen, staunend billig. An- und Verkauf gebrauchter Gegenstände aller Art W. Drost, Winterstraße 4, b. Café am Zoo, Tel. 5258.

Gummischläuche Am Ludwigsplatz, Tel. 219

Zimmerfüren Ein-Füllungsfüren, glatte Sperrhölzer, 1,2 m, in versch. Normalmaßen, ab Werkstätte greifbar. Bauschreiner **Friedrich Rudi** Karlsruhe, Rippurzer Str. 5, Telefon 2953.

Camill Ganz Dachdeckermeister, Gebhardstr. 9, Tel. 6481.

RAUH-EIS-MEHL Für Glätteis nur lose u. verpackt. Zu beziehen bei **Julius Graf & Cie.**, Bonstoll-Großhandlung, Karlsruhe, Zeppelinstr. 6 (Westbahnh.) Tel. 9288/27, Auf Wunsch Lieferung frei Haus.

Waba-Kunsthonig Wohlgeschmeckend-Ausgiebig Billig - Apibekannt darf in keinem Haushalt fehlen, zu Genuß u. Backzwecken erprobt u. bestens bewährt. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Verlangen Sie ausdrücklich nur Waba-Kunsthonig, **EDUARD DINGER GMBH.**, Heidelberg, Büchelerstr. 3.

RADIO sendete Modelle Teilzahlung Tische als Teewagen verwendbar. **Piasecki** Schützenstraße 17.

Ganzflott Das sparsame Universal-Reinigungsmittel für schmutzige Hände, Geschir, Porzellan, Fenster, Metall, Holz, etc. quillt und schäumt alle fettigen Verschmutzungen ab. In allen größeren Pfandläden erhältlich.

ROSL BETRIEBE

Wetterber Übergranit bis 4 Grad, 16 Frostboten meist trocken reparieren Montag-Freitag Nordostlich

Parat Bückeburger Wundpflaster in Apotheken und Drogerien

Schaub-Einkreiser in groß. Endgröße neuzeitl. bes. gl. Wiedergabe 225,-, andere Markengeräte von 162,- bis 795,-

Schallplatten auf Weihnachtsplatten **Plattenspieler** komplett 178,- **Plattenspielschrank** kompl. 285,- DM

Radio-Freytag Karlsruhe, Karlstr. 32 Telefon 9754

Uhren - Schmuck **Theilacker & Co.** Kaiserstr. 39 | Telefon 2554 **Bernstein-Schmuck** in reichhaltiger Auswahl.

DAMEN-GARNITUREN eingetroffen. **Modehaus Frihofka** Am Werderplatz

Mein Weihnachtsangebot überrascht auch Sie! **Oberkleidung in feiner Ausführung, zu günstigen Preisen** **Blusen in entzückenden Modellen.** **EWALD KELLER** Bekleidung u. Stoffe Ebert/Kurfürstenstrasse

Ganzflott Das sparsame Universal-Reinigungsmittel für schmutzige Hände, Geschir, Porzellan, Fenster, Metall, Holz, etc. quillt und schäumt alle fettigen Verschmutzungen ab. In allen größeren Pfandläden erhältlich.

ROSL BETRIEBE

Gänseklein

Der Verkäufer rühmte die Büchse mit verhaltenem Pathos als das Preiswerteste, das nach dem Tag X auf den Markt gekommen sei. Eine wundervolle Komposition aus Fleisch und Fett, von Knochen nicht die Spur. Fast sei es unverständlich, daß die Herstellerfirma bei dieser Preisalkulation nicht schon längst Konkurs angemeldet habe. — Ergo griff ich zu und berappte.

Meine Frau brach, als ich die Büchse angeberisch auf den Küchentisch stellte und mit meinem wohlfeilen Einkauf renommierete, in ein unbändiges Gelächter aus. Seit wann denn Delikatessgeschäfte Wohlfahrtsvereine geworden seien? Vorige Woche nämlich habe sie eine Büchse Gänseklein zu DM 1,50 ausgezahlt gesehen. Und jetzt solle sie einen Sturz auf DM 2,— gelassen haben? Heilige Einfalt! Aber nun wollen wir fix mal aufmachen und hineingucken.

Und wir guckten und ermittelten als Inhalt folgendes: Eine hauchdünne Oberschicht von irgendwas, was nach einer Mischung von Fett mit Grieß oder anderem Mehl aussah, und — Knochen, Knochen, Knochen... Und zwar alle so frei von Fleischspuren, daß man unwillkürlich nur zwei Möglichkeiten gegeben sah: entweder waren die Gebeine mittels eines neuartigen Hobels blankpoliert worden, oder aber...? Nun ja, man hat zu zwar bisher noch nicht gehört, daß es Rücklieferungsverträge gäbe, durch die Abnehmer von Gänsen sich verpflichteten, sauber abgenagte Bratengerüste zwecks weiterer Auswertung dem Lieferanten wieder an Hand zu geben. Aber wir leben halt in einer kuriosen Zeit, und man braucht sich eigentlich über nichts mehr zu wundern!

Auch Hektor, an dessen salomonisches Urteil ich appellierte, war nicht erbaut. Er schnupperte, als ich ihm den Inhalt der Büchse in die Schüssel gab, kurz an den Knochen herum, schüttelte dann den Kopf, warf mir einen Blick von unsäglichlicher Verachtung zu, knurrte etwas Unverständliches und legte sich hin, um weiterzuschlafen. Zweifellos: ein Kolleg über Existenzphilosophie hätte ihn nicht herber enttäuschen können.

Prof. Kirschbaum nach Indien berufen

Karlsruher Wissenschaftler soll Fakultät für das Chemie-Ingenieurwesen leiten

Über die indische Militärmission in Berlin ging auf Anregung des Nobelpreisrichters Dr. L. C. G. N. o. s. h. des Generaldirektors für Industrie in New Dehli, im Namen des indischen Kultusministeriums dem an der Technischen Hochschule Karlsruhe tätigen Prof. Dr. Emil Kirschbaum ein Schreiben zu, das eine Berufung als Direktor der Fakultät des Chemie-Ingenieurwesens an der Hochschule im östlichen Indien enthielt.

Prof. Kirschbaum ist geborener Karlsruher, studierte in Wien und Braunschweig und war nach Abschluß seines Studiums in der Großindustrie tätig. Von dort wurde er 1928 an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen und gründete hier das Institut für Apparatebau. Er ist neben Danzig, das bei seiner damaligen Gründung einen Ruf an Prof. Kirschbaum erhalten ließ, das einzige Institut dieser Art in Deutschland. Über ein halbes Hundert Lehrbücher gab Prof. Kirschbaum über seine Forschungsarbeiten heraus, die auch im Ausland starke Beachtung fanden. Die Industrie profitierte von seiner erfolgreichen Forschungstätigkeit in

KURZE STADTNOTIZEN

Karlsruhe 1945

Blätter des Gedenkens an das Schicksal einer Stadt

Karlsruhe hat viel verloren, das schwerste Schicksal gerade an den bedeutendsten historischen Bauten erlitten, die dem Stadtbild seine einmütige Gestaltung gaben. Es entsprach einem dringenden Wunsch vieler Karlsruher in der Heimat wie in der Fremde, das Gedächtnis an das alte Karlsruhe lebendig zu halten, festgehalten zu sehen, ein Bedürfnis, dem das Bildbuch in anschaulicher und einseitiger Weise entgegenkommt. Dem vom Oberbürgermeister herausgegebenen Gedenkbuch hat der Schwedischer Verlag Karlsruhe eine vornehm-schöne Ausstattung und eine drucktechnisch und graphisch saubere Gestalt gegeben. In dem von Oberbürgermeister Topper der sechsten Monat Dezember 1944 auf den Weg gegebenen Geleitwort wird mit Recht betont, daß das Heft eine sehr gute Aufnahme gefunden habe, und daß die Bevölkerung und die Freunde unserer Stadt es gewiß dankbar begrüßen werden, daß ihnen dieses Erinnerungsbuch in neuer Auflage zu selbigen verbilligten Preise angeboten wird. Es möge auf Weihnachten in vielen Familien Freude bereiten, Heimatliebe wecken und Kindern und den Wilden stärken, in zäher Beharrung die Mühsal der Gegenwart zu überwinden und unser Leben einer besseren und friedlicheren Zukunft zuzuführen.

Grundsteuer für Dezember. Das Stadtamt gibt bekannt, daß die Grundsteuer im Monat Dezember 1948 auf 15. Dezember fällig wird. Falls die rechtzeitige Entrichtung der Steuern nicht erfolgt, ist Säumniszuschlag verhängt. Außerdem hat der Zahlungspflichtige die entstehenden Mahngeschühren und Zwangsvollstreckungskosten zu tragen.

Schülerin schwer verunglückt. Eine 16jährige Schülerin, die sich auf die Anhängerräder eines Lastwagens gesetzt hatte, fiel während der Fahrt herunter und wurde von Anhängern überfahren. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Weihnachtsbäume für Alle. Die Stadtverwaltung hat auf dem Rathausplatz in Durlach und auf dem Balkon des Neuen Rathauses in Karlsruhe Weihnachtsbäume aufstellen lassen. Sie sollen in der Zeit vom 19. 12. 1948 bis 6. 1. 1949 einschleudert werden. Auch auf dem Hauptfriedhof wird ein Weihnachtsbaum aufgestellt.

Wieder Tieren in Stadtpark. Infolge der gespannten Finanzlage ist es der Stadtverwaltung vorerst nicht möglich, wieder Tiere für den Stadtpark anzuschaffen. Es ist deshalb umso begrüßenswerter, wenn unser Tiergarten von anderer Seite wieder Tüchlein erhält. Ein früherer Inspektor der Frankfurter Zoo wird mit einer kleinen Gruppe in den z. Zt. noch leerstehenden Raubtierunterkünften des Tiergartens überwintern und daneben Vorstellungen mit seinen

nen Bären geben. Es handelt sich um vier zollgroße Bären, die zweifelslos für unseren Stadtpark einen Anziehungspunkt bilden werden.

Weihnachtsspende für Kleinkinder. Von einer amerikanischen Dienststelle wurden für Karlsruher Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren für Weihnachten einige Süßigkeiten gespendet. Die Kinder, welche sich in Kindergärten befinden, bekommen diese kleinen Vorläge des gelben Personalwesens dort ausgehändigt. Die Eltern, deren Kinder sich nicht in einem Kindergarten befinden, werden gebeten, diese Spende beim Stadtleitungsdam, Kaverius, Erlingstr. 1, in Empfang zu nehmen und zwar gegen Vorlage des gelben Haushaltsausweises am Samstag, 18. 12. 1948, nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr, Buchstabe A-K, wiederholt, am Montag, 20. Dez. 1948, nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr, Buchstabe L-Z. Kinder, die sich in Heimen befinden, erhalten dort die Spende.

Weihnachtsfeier im Staatstheater. Am ersten Feiertag, 25. Dezember, kommt im Großen Haus Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ in einer Neuaufstellung zur ersten Aufführung. Die musikalische Leitung hat Walter Born, die Inszenierung leitet Dr. Joachim Klüber a. G. — Für die Kleinen wird die Weihnachtsspiel „Hoffmanns Erzählungen“ gespielt. Weiterhin findet eine Spätvorstellung im Großen Haus statt, in der bekannte Solisten, u. a. Wilhelm Strienz, Max Moll mitwirken. — Am zweiten Feiertag, 26. Dezember, wird das Weihnachtsmärchen „Das kleine Mädchen mit den Streicheln“ wiederholt. Abends 19.30 Uhr kommt die Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß zur Aufführung. — Das Kleine Haus bietet am

1. Feiertag das erfolgreiche Lustspiel „Ich bin der Herr im Haus“, am 2. Feiertag finden zwei Vorstellungen „Frau Holle“ und „Zwei Männer um Veronika“, Lustspiel mit Musik statt.

Der Karlsruher Bildhauer Emil Sator hat dem Badischen Staatstheater für die Wandmalerei des Großen Hauses eine Orpheus-Szene geschaffen.

Die Bergwacht Schwarzwald teilt mit, daß sie für den Winterdienst gerüstet ist. Eine große Zahl freiwilliger Helfer stehen bei Schneelage zur Verfügung. Die Ortsstelle Karlsruhe konnte in diesen Tagen 19 neue Helfer verpflichten.

Die Goldene Hochzeit. Die Eheleute Karl Wilhelm R o b w a g e, Karlsruhe, Scheffelstr. 42, konnten am 17. Dezember das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Landespräsident und Oberbürgermeister übermittelten dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst Ehrengabe.

Geburtstage. Am 19. 12. begeht Frau Rosa Meisner, Marienstraße 68a, ihren 80. Geburtstag. — Am 20. 12. vollendet Frau Anna Lindner, beg. Klingmann, Vorholzstr. 12, ihr 80. Lebensjahr.

Versammlungskalender der Parteien. CDU, 18. 12., 20.00 Uhr, öffentliche Versammlung in Durlach. „Krone“, Ref. Red. Direktor A. Kühn.

KPD: Betriebsfunktionärkonferenz, 19. Dez. 19.00 Uhr, „Laternen“, Gartenstraße 57. Ref.: Robert Klausmann, Sitzung Ortsgruppenleiter, 20. Dez., 19.00 Uhr, im Parteibüro.

Der junge Auktionator verstand es, in launigen Worten seine Sachen anzubieten, und doch so, daß keine Überforderungen aufkamen. Er zählte die Fehler und Mängel jedes einzelnen Stückes auf, bevor das aufregende Spiel von Angebot und Nachfrage begann, das er langsam und wie ein Ringrichter ausählte.

„Eine Mark“ rief jemand aus dem Vordergrund als Antwort auf die Frage des Versteigerers, was geboten werde für ein Einkaufsnetz, einen Gelbbeutel, einen roten Beutel, ein Paar Damenhandschuhe aus Wolle und ein Paar Herrenhandschuhe aus Stoff. Dann bot jemand eine Mark, zehn, ein anderer weitere zehn Pfennige und so weiter, bis diese fünf Gegenstände für 1,90 zugeschlagen wurden.

Das war in der ersten halben Stunde der Versteigerung im Kantineaal des Straßenbahndepots, als noch „Steigerdisziplin“ herrschte. Später kamen, durch den freien Mittwochnachmittag der Geschäfte begünstigt, noch zahlreiche Interessenten, und mit ihnen kam die Angstschwäche, bei niederm Angebot nichts mehr zu bekommen.

„Zwei Mark“ bot einer ohne Überlegung für 5 alte Spänkörbe — und bekam sie natürlich auch; denn sie hätten nurwertig nicht mehr gekostet. Aber die geübten Steigerer waren darüber verstimmt. Denn nun trieben sich bei verhältnismäßig hohen Einstiegspreisen die Preise derart in die Höhe, daß man nur noch in den seltensten Fällen von einem vorteilhaften Kauf sprechen konnte. Eine alte Aktentasche sah sich plötzlich in den Kreis wild-bietender Interessenten gehoben und erliefte im Handumdrehen die Wiedergeburt ihres Neuwertes.

Es ist bei Versteigerungen solcher Gegenstände allerdings auch sehr schwer zu entscheiden, was preiswert ist oder nicht. Jedenfalls war es bewundernswert, wie steigende Hausfrauen ausgebreiteten Chiffonschals und aufgespannten Regenschirmen selbst auf weite Distanz die kleinsten Beschädigungen anzeigten. Aber die kombinierten Angebote enthielten so viel Tropfpreise, die den Käufer irgendwann entschuldigend, Da gab es zu einer am besten noch Segeltuchtauche eine Trillerpfeife, ein Netz, einen Kamm, eine Belichtungsmessertasche und einen Gürtel.

Die wertvollen Stücke wurden einzeln abgegeben. Eine Damenarmbanduhr, die auf 30 DM geschätzt war, mußte liegen bleiben, da nur 17,50 DM geboten wurden. Für 22 DM wurde eine weitere Damenuhr mit gutgehendem Werk versteigert. Vereinzelt wurden Brillen angeboten — und immer wieder Handschuhe. Man muß eine solche Versteigerung miterlebt haben, um zu sehen, welche Unmenge von Handschuhen im Verlauf von 3 Monaten verloren werden. All diese Gegenstände waren in der Zeit vom 1. 1.—31. 3. 48 in Straßenbahnwagen gefunden worden. Nachdem sie in den vorgeschriebenen Lagerzeit nicht abgeholt wurden, kamen sie, amtlich geschätzt, nach Zeitwert und ohne Garantie mit einem Aufgeld von 10% zur Versteigerung.

Handball. Bezirksklasse, Ketsch — Weinhelm, Neckarau — Birkau, St. Leon — Bulach, Waldhof — Bretten.

Gruppenliga, Süd, Grünwinkel — Blankenloch, Rinheim — Odenheim, Etlingen gegen Rastheim, Durach — Kronau, Daxlanden — Forst.

Bezirksklasse, St. 3, Einlingweiler gegen Brötzingen, Neureut — Knielingen, Ispringen — Fr. SVV Karlsruhe, Mühlacker gegen Friedlach, Bruchhausen, Langensteinbach gegen Malch, Bruchhausen — Polizei SV, Jöhlingen — Wössingen.

Tischtennis. Landesliga, TTG Hockenheim — TSG Heidenberg, ASV Durach — VfL Neckarau, MSG Mannheim — TV Sandhofen, SV Waldhof — ASV Eppelheim.

Radio Stuttgart sendet: Samstag, 18. Dezember. 12.00 Landfunk, 12.15 Musik, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.15 Musik, 14.00 Sport am Wochenende, 14.15 Unsere Volksmusik, 15.30 Stunde der Hausmusik, 16.00 Radio Stuttgart, hilft freischaffenden Komponisten, 17.45 Nachrichten, 17.59 Die Anschlagsäle, 18.00 Sendung aus England, 18.15 Mensch und Arbeit, 18.30 Bekannte Solisten, 19.00 Stimmkreis, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.00 Bunter Abend, 21.45 Nachrichten, 22.00 Tanz in den Sonntag, 22.55 Nachrichten.

Sonntag, 19. Dezember. 6.00 Morgenchoral, Frühmusik, 7.00 Morgenstunde, 8.00 GdM im Mund, 7.45 Nachr., 8.00 Landfunk, 8.30 Aus d. Welt des Glaubens, 8.45 Morgenspiele, 9.30 Bestall: Morgen, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Universitätsnachrichten, 11.30 Musik, 11.59 Teure Heimat, 12.15 Kinderfunk, 12.30 Musik, 12.50 Adventskonzert, 13.00 Stimmkreis, 13.30 Teure Heimat, 14.15 Kinderfunk, 15.00 Musik, 15.50 Adventkonzert, 16.00 Stimmkreis, 16.30 Kleines Melodien, 17.45 Nachrichten, 18.00 Operette, 18.15 Musik, 18.30 Teure Heimat, 19.00 Stimmkreis, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.00 Bunter Abend, 21.45 Nachrichten, 22.00 Tanz in den Sonntag, 22.55 Nachrichten.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Verdruß mit Hüten

Caninchenfelle oder Code resucht

Mit der Urgate der Höflichkeit, den Hut in der Hand, tritt man an den Latentisch. Und was erlebt man? Man erlebt Verdruß. Man will einen neuen Hut kaufen, aber die Glilde der Hutmacher ist heftig dagegen, sie scheint geradezu persönlich beleidigt wegen unseres Vorhabens, und sie läßt es sich anmerken. Nun könnte man ja fragen, warum Verkaufsstellen für Hüte offengehalten werden, wenn das Kaufen von Hüten unerwünscht ist. Aber wir wissen ja seit Jahren, daß die Wege der Warenbestände unerforschlich sind und daß selbst ein Schaufenster voller Hüte noch lange nicht die Möglichkeit schafft, einen einzigen zu erwerben.

Überflüssig zu sagen, daß von Männern die Rede ist. Der Kauf eines Damenhutes ist kein Handelsvorgang sondern ein Weiblich, zelebriert unter Blumen und in der glückseligen Wahn wäre die Feiertlichkeit dieses Rituals durch Preisverhandlungen gestört und entweiht worden, wie dies beim Erwerb eines Männerhutes der Fall ist, der ja recht eigentlich mit der Kostenfrage überhaupt erst seinen lustlosen Anfang nimmt!

Aber zu dieser Erörterung der Verkaufspreise kommt es gegenwärtig überhaupt nicht. Ein gühnder junger Mann zieht uns einen zichorienbraunen Topf aus Holzvolle und Tierhaaren über die Ohren und schiebt uns, um die Sache abzukürzen, vor einen jungfräulich reinen Kristallspiegel, der wohl schon bessere Zeiten und manchen echten Dolomino gesehen hat. Unter der Krempe des Hutes tarren wir auf eine höllische Erscheinung; der Hut hat uns zu einem Massenmörder gemacht, aber nicht einmal zu einem dämonischen, sondern zu einem lächerlichen.

Man zieht den Galgenhelm ab und legt ihn schnell, ganz schnell, beiseite. Man wünscht einen grünen Hut von weicher Passform. Aber der jugendliche Repräsentant der Hutmacher scheint keine andere Order zu besitzen, als

ihnen den Kauf einer Kopfbedeckung auszusagen. Er antwortet Ihnen, ständig gähnend, daß außer dieser Einheitsform B 13, die Sie eben zumprobieren haben, nichts herbeigekommen sei und auch nie mehr etwas herbeikommen werde. Jedoch gar so düster vermögen Sie die Zukunft der Hutmacher nicht zu sehen, denn was da in den Regalen sitzt und leuchtet, sind doch Hüte, wohlfräglich, wohlgeformte Männerhüte. Hat der Jüngling Sie mit seinem Gähnen noch nicht angeekelt und sind Sie noch genügend unternehmungstüchtig, so erkundigen Sie sich, von wannen jene schönen Hüte dort kämen und gihen, und der Hutverkäufer wird nur murmelnd: „Hasenfelle“. Auf Ihre angestellte Frage: „Wieviel?“ wird der Jüngling eine Bewegung ins Unabsehbare machen, und Sie werden, erschauernd vor der unmassgeschienen Zahl von Kaninchenfellen, endgültig verstummen.

Mit dem Hütekaufen ist es bei den Männern wie mit ihren Besuchen beim Zahnarzt. Sie begrüßen jedes Verwendung, die Sache abzubrechen. Die Leidenschaft einer Frau im Kampf um den Besitz eines neuen Hutes steht genau im umgekehrten Verhältnis zur Entschlossenheit eines Mannes, seinen alten zu behalten. Zum Segen der atemwürgenden Hutmacherzunft sind diesem Geiz jedoch Grenzen gesetzt. Ein Loch im Hut ist nicht die Welt. Man kann es nach hinten drehen. Zwei Löcher machen einen Hut erst flott. Aber eines Tages brechen in so einem Hut die Abwehrkräfte gegen den Zerfall völlig zusammen, und dann geht es rapide mit ihm dem Ende zu. Dies ist die Lage, in der sich mein Hut befindet.

Man sieht immer wieder Leute mit neuen Hüten. Vielleicht wußte ich nur, daß man im Verkehr mit Huthändlern anzuwenden muß. Wenn es aber richtig ist, daß man Felle abgeben muß, bleibt mir nichts übrig, als Weihnachten meinen alten Hut aufzusetzen. Falls ich einen brauchen sollte. Spl.

Zum ersten, zweiten und zum ...

Straßenbahndings wurden versteigert

Der junge Auktionator verstand es, in launigen Worten seine Sachen anzubieten, und doch so, daß keine Überforderungen aufkamen. Er zählte die Fehler und Mängel jedes einzelnen Stückes auf, bevor das aufregende Spiel von Angebot und Nachfrage begann, das er langsam und wie ein Ringrichter ausählte.

„Eine Mark“ rief jemand aus dem Vordergrund als Antwort auf die Frage des Versteigerers, was geboten werde für ein Einkaufsnetz, einen Gelbbeutel, einen roten Beutel, ein Paar Damenhandschuhe aus Wolle und ein Paar Herrenhandschuhe aus Stoff. Dann bot jemand eine Mark, zehn, ein anderer weitere zehn Pfennige und so weiter, bis diese fünf Gegenstände für 1,90 zugeschlagen wurden.

Das war in der ersten halben Stunde der Versteigerung im Kantineaal des Straßenbahndepots, als noch „Steigerdisziplin“ herrschte. Später kamen, durch den freien Mittwochnachmittag der Geschäfte begünstigt, noch zahlreiche Interessenten, und mit ihnen kam die Angstschwäche, bei niederm Angebot nichts mehr zu bekommen.

„Zwei Mark“ bot einer ohne Überlegung für 5 alte Spänkörbe — und bekam sie natürlich auch; denn sie hätten nurwertig nicht mehr gekostet. Aber die geübten Steigerer waren darüber verstimmt. Denn nun trieben sich bei verhältnismäßig hohen Einstiegspreisen die Preise derart in die Höhe, daß man nur noch in den seltensten Fällen von einem vorteilhaften Kauf sprechen konnte. Eine alte Aktentasche sah sich plötzlich in den Kreis wild-bietender Interessenten gehoben und erliefte im Handumdrehen die Wiedergeburt ihres Neuwertes.

Es ist bei Versteigerungen solcher Gegenstände allerdings auch sehr schwer zu entscheiden, was preiswert ist oder nicht. Jedenfalls war es bewundernswert, wie steigende Hausfrauen ausgebreiteten Chiffonschals und aufgespannten Regenschirmen selbst auf weite Distanz die kleinsten Beschädigungen anzeigten. Aber die kombinierten Angebote enthielten so viel Tropfpreise, die den Käufer irgendwann entschuldigend, Da gab es zu einer am besten noch Segeltuchtauche eine Trillerpfeife, ein Netz, einen Kamm, eine Belichtungsmessertasche und einen Gürtel.

Die wertvollen Stücke wurden einzeln abgegeben. Eine Damenarmbanduhr, die auf 30 DM geschätzt war, mußte liegen bleiben, da nur 17,50 DM geboten wurden. Für 22 DM wurde eine weitere Damenuhr mit gutgehendem Werk versteigert. Vereinzelt wurden Brillen angeboten — und immer wieder Handschuhe. Man muß eine solche Versteigerung miterlebt haben, um zu sehen, welche Unmenge von Handschuhen im Verlauf von 3 Monaten verloren werden. All diese Gegenstände waren in der Zeit vom 1. 1.—31. 3. 48 in Straßenbahnwagen gefunden worden. Nachdem sie in den vorgeschriebenen Lagerzeit nicht abgeholt wurden, kamen sie, amtlich geschätzt, nach Zeitwert und ohne Garantie mit einem Aufgeld von 10% zur Versteigerung.

Handball. Bezirksklasse, Ketsch — Weinhelm, Neckarau — Birkau, St. Leon — Bulach, Waldhof — Bretten.

Gruppenliga, Süd, Grünwinkel — Blankenloch, Rinheim — Odenheim, Etlingen gegen Rastheim, Durach — Kronau, Daxlanden — Forst.

Bezirksklasse, St. 3, Einlingweiler gegen Brötzingen, Neureut — Knielingen, Ispringen — Fr. SVV Karlsruhe, Mühlacker gegen Friedlach, Bruchhausen, Langensteinbach gegen Malch, Bruchhausen — Polizei SV, Jöhlingen — Wössingen.

Tischtennis. Landesliga, TTG Hockenheim — TSG Heidenberg, ASV Durach — VfL Neckarau, MSG Mannheim — TV Sandhofen, SV Waldhof — ASV Eppelheim.

Radio Stuttgart sendet: Samstag, 18. Dezember. 12.00 Landfunk, 12.15 Musik, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.15 Musik, 14.00 Sport am Wochenende, 14.15 Unsere Volksmusik, 15.30 Stunde der Hausmusik, 16.00 Radio Stuttgart, hilft freischaffenden Komponisten, 17.45 Nachrichten, 17.59 Die Anschlagsäle, 18.00 Sendung aus England, 18.15 Mensch und Arbeit, 18.30 Bekannte Solisten, 19.00 Stimmkreis, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.00 Bunter Abend, 21.45 Nachrichten, 22.00 Tanz in den Sonntag, 22.55 Nachrichten.

Sonntag, 19. Dezember. 6.00 Morgenchoral, Frühmusik, 7.00 Morgenstunde, 8.00 GdM im Mund, 7.45 Nachr., 8.00 Landfunk, 8.30 Aus d. Welt des Glaubens, 8.45 Morgenspiele, 9.30 Bestall: Morgen, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Universitätsnachrichten, 11.30 Musik, 11.59 Teure Heimat, 12.15 Kinderfunk, 12.30 Musik, 12.50 Adventskonzert, 13.00 Stimmkreis, 13.30 Teure Heimat, 14.15 Kinderfunk, 15.00 Musik, 15.50 Adventkonzert, 16.00 Stimmkreis, 16.30 Kleines Melodien, 17.45 Nachrichten, 18.00 Operette, 18.15 Musik, 18.30 Teure Heimat, 19.00 Stimmkreis, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.00 Bunter Abend, 21.45 Nachrichten, 22.00 Tanz in den Sonntag, 22.55 Nachrichten.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer, besonders im Bergland, Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, in der Nacht vielfach klar mit Frösten bis minus 4 Grad. Am Sonntag meist trocken, zum Teil heiter, Höchsttemperaturen um 0 Grad, in der Nacht zum Montag Fröste bis unter minus 3 Grad, auf nordöstliche Richtungen drehende Winde.

Wie wird das Wetter? Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Übergang zu Frostwetter, Vorhersage, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnd bewölkt, vereinzelt schauer,

Spiegel der Heimat

Chronik der Woche

Für die Kinder wird es jetzt allerhöchste Zeit, den letzten und dringenden Brief an das Christkind zu schreiben, denn morgen brennt die vierte Kerze am Adventskranz und der Vater wird schon schwankend in seinem felsenfesten Entschluß, zu diesen übersetzten Preisen keine Weihnachtsgans zu kaufen. Denn so ist es: leider hat der Mensch nicht nur Gemüt sondern auch einen Bauch. Von beiden macht er unterschiedlichen Gebrauch, einmal mehr, einmal weniger, an Weihnachten aber gleichzeitig. Für das Gemüt hat er dann den brennenden Christbaum und „Stille Nacht, heilige Nacht“ und für den Bauch hatte er früher die Gans. Außerdem gibt es aber noch Zwischenstadien, in denen beide Begriffe ineinander übergehen. Dafür gab es den Alkohol.

Wenigstens nach der Währungsreform gab es ihn. Inzwischen ist er weg. Die gleichen Wagen, die unsere Eier ins Rheinland zuführen, haben auch das Kirchwasser, den Himbeergeist und den Obstbranntwein aus Mittel- und Südbaden mitgenommen. Man weiß ja, der rheinische Gemütsverbrauch war schon immer enorm. Dabei konnten die badischen Brennerien nur fünf Prozent der einlaufenden Bestellungen befriedigen. Alles übrige wurde beim Bauern direkt eingehandelt. Es soll nicht heißen, daß das biedere Landvolk unsere Weihnachtsfreude schmälern wollte.

Auf dem Gebiet des Weins liegt die Situation etwas günstiger — für den Verbraucher. Zwar kostet ein Fuder Pfälzer immer noch seine guten 2200 DM, aber in der Mosellage sind die Preise bereits um rund 500 Mark gefallen und im Rheinhessischen sogar um 25 Prozent. Und das alles hat nur das Gerücht veranlaßt, daß Frankreich daran denkt, seine Weine auf den deutschen Markt zu bringen. Vielleicht sollte man sich eigentlich darüber nicht freuen, aber andererseits ist ja die Profitgier unserer egoistischen Zeit nicht anders zur Vernunft zu bringen als durch die schmerzende Peitsche des Konkurrenzangebots. Und somit wäre es höchstens zu bedauern, daß sich das so wohltuend auswirkende Gerücht vom ausländischen Angebot nur auf den Wein bezieht.

Und nicht etwa auf die Weihnachtsgänse. Reden wir nicht von ihnen. Es gibt sie nicht mehr. An ihrer Stelle haben wir den Weihnachtsschinken erfunden. Er ist auch 1948 noch sehr aktuell. Oder schon wieder. Nachdem die Fleischliden sich so wenig festlich zeigen. Übrigens hat der Weihnachtsschinken mit dem Osterhasen gar nichts zu tun. Trotzdem er ebenso wenig Eier legen kann wie jener, besteht keinerlei Verwandtschaftsgrad. Denn der Osterhas ist ein Symbol, der Weihnachtshase aber ist edelbar. Man findet ihn nicht in Gottes freier Forstverwaltung mit vorgeschriebenen Abschützzeiten, sondern in Hinterhöfen, auf Balkonen und vor den Küchenfenstern. Seine Vermehrung in den Städten bleibt eine der markantesten Erscheinungen der letzten Jahre. Sie wurde durch die Währungsreform nur kurzfristig unterbrochen und zeigte gegen Späthjahr ansteigende Tendenz. Der Weihnachtshase lebt also nicht von der Liebe der Menschen, sondern von der kläglich versagenden Fleischbewirtschaftung. Außerdem lebt er von Kartoffelschalen. Auf dem Lande könnte er sehr viel besser leben, aber dort liebt man ihn nicht besonders. Man hat etwas gegen — Ersatz. Womit alles gesagt ist. Der Weihnachtshase ist ein typisches Erzeugnis unserer Zeit wie die Holzleiste und der Zellstoff, eine Herausforderung der Stadt, die sich böswillig gegen den Bauern und seine Verdienquelle richtet. Denn der Hase in eigenem Stall ist besser als die Gans auf fremdem Hof.

Womit wir also doch bei den Gänsen wären. Wenn sie im Oktober noch 30 Mark gekostet haben, stehen sie jetzt bei 90.— Nicht weil sie inzwischen um so viele Pfunde zugenommen hätten, sondern einzig darum, weil es nun eben Weihnachtsgänse sind. Der amtlich festgesetzte Höchstpreis ist derweil auf 750 DM für das Pfund geklettert und schämt sich kein bißchen seiner Höchstpreise. Die Preisbehörde hat sich damit zufrieden gegeben und hütet sich wohl, etwa eine stille Vergleichsrechnung darüber anzustellen, wie lange ein Autoschreiber arbeiten muß, bis er seiner Familie ein Pfund Gänsebraten auf den Weihnachtstisch legen kann. Jetzt werden einige Bürokraten die Stirn — in Ermangelung besserer Verwendungsmöglichkeit — in ernste Falten legen und fragen: muß es denn gerade Gänsebraten sein? Und da fällt einem dann eben zur rechten Zeit jener französische König ein, der seinen ganzen Ehrgeiz dafür einsetzte, daß das Volk am Sonntag sein Huhn im Topf habe. Am Sonntag, nicht nur an Weihnachten! Dieser vierte Heinrich war freilich kein Heldenkönig (außer bei Frauen), aber er war ein weiser Mann, der wußte, daß die kleinen Freuden das Elixier des Lebens sind, und das ganze staatsmännische Geheimnis, ein Volk glücklich und — gut zu machen. Wenn man's genau nimmt, haben wir immer zu wenig gehabt von diesen kleinen Freuden, vom Huhn im Topf und vom Nichtstun an einem Sommermittag, vom Weißbröckchen zum Frühstück und vom Glas Wein am Feierabend. Wir haben immer zuviel Weltanschauung verdauen müssen. Auf die Dauer bekommt das kleine Volk. Man wird hartlieblich dabei und hartberzig außerdem. Und schließlich kümmert es einem gar nicht mehr viel, wenn einer nach Kanonen schreit. Man hat sowieso keinen guten Geschmack auf der Zunge.

Nein, es muß nicht gerade Gänsebraten sein. Aber wenn jetzt zu Weihnachten wieder viele große und schöne Worte gesprochen werden, dann soll man nicht vergessen, daß es nur eine Weltanschauung gibt, die etwas wert ist: leben und leben lassen! Amadeus Siebenpunkt

Die Reise nach Paris / Von Rolf Gustav Haebler

Der Markgraf hatte sich entschlossen, mit der ganzen Familie, der Frau Markgräfin und den drei Prinzen: Karl, Friedrich und Ludwig, mit dem Herrn v. Gayling und v. Edelsheim als Begleitern, ohne den sonstigen, wenn auch kleinen Hofstaat nach Paris zu fahren, in die Hauptstadt Europas, wo damals Ludwig XV. residierte, wo Maria Antoinette, die man im Jahre zuvor auf ihrer prunkvollen Hochzeitsreise in Emmendingen begrüßt hatte, nicht ohne heimliche Hintergedanken wegen des Vertrags über die bevorstehende südwestdeutsche Vereinigung der beiden badischen Markgrafschaften zu einem Gebel, nun als junge Frau des königlichen Enkels in der Versallier Hof in Unruhe hielt; nach Paris, wo für den Markgrafen die Kunst blühte, und für die jungen Prinzen die beste Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung war.

Die markgräfliche Familie kam nicht als unbekannt kleine deutsche Fürstlichkeit in die große Stadt der großen Welt: Karl Friedrich von Baden, ein eifriger Anhänger der physiokratischen Schule, hatte mit bedeutenden französischen Volkswirtschaftlern schon seit längerer Zeit enge literarische Beziehungen angeknüpft. Oh, er kannte die modernsten Autoren der Pariser Verlage: im Arbeitszimmer des Fürsten standen alle Werke der großen Franzosen des Laissez-faire, laissez-aller, die Schriften von Quesnay, Mirabeau, Baudeau, Mercier de la Rivière, Du Pont zumal, und er studierte sie nicht nur, Karl Friedrich schrieb selbst eine physiokratische „Abhandlung: „Abrégé des principes de l'économie politique“ hatte er sie betitelt. Mirabeau, bitte, lege sie persönlich der Pariser wissenschaftlichen Öffentlichkeit vor, das war keine Kleinigkeit.

Die Gattin des Markgrafen, Karoline Luise von Hessen, aber ergänzte den wissenschaftlichen Eifer ihres Mannes durch ihre keineswegs dilettantische Liebe zur Kunst. Sie stand längst in regem Briefwechsel mit den Kunstliebhabern der französischen Metropole. Sie war ein Sammler von Geschmack und Eigenart. So war es keineswegs fremder Boden, den die Badner betreten, ganz abgesehen davon, daß auch mancherlei persönliche Beziehungen zu den Kreisen am Hofe von Versailles bestanden.

Karl Friedrich, damals dreizehnjährig Jahre alt, gab sich Mühe, mit möglichst vielen und bedeutenden Persönlichkeiten der nationalökonomisch-wissenschaftlichen Welt zusammenzukommen, und er konnte er mehr und bedeutendere Persönlichkeiten finden als im Paris des 18. Jahrhunderts! Mit manchem Gelehrten knüpfte er in diesen Tagen wertvolle Freundschaft, die lange Jahre dauern sollten und die fast alle einen reichen und wichtigen Briefwechsel und auch manchen interessanten Besuch am Karlsruher Hof zur Folge hatten — Voltaire, ein Mann wahrhaftig von Urteil, verglich Carlruhe mit den Höfen der Medicin! Der ausgezeichnete Ruf des badischen Hofes als einer Stätte gelehrter Weisheit und von künstlerischer Bedeutung der weit über die Grenzen der oberhessischen Lande hinaus galt, hatte in dieser Pariser Reise seinen Ursprung, mindestens trug sie viel dazu bei, und nicht nur das: auch die politische Bedeutung des Markgrafen, das Wachstum seiner staatlichen Macht — selbst Napoleon hat später gelegentlich rühmend anerkannt, was Karl Friedrich in der großen Welt galt —, das schlug hier feinste Wurzeln.

Freilich: im Sommer des Jahres 1771 dachte noch kein Mensch, am wenigsten wohl Karl Friedrich selbst, an solche Entwicklungen. Aber selbstverständlich machte der Markgraf seine Aufwartung beim König; das war höfliche und höfische Pflicht, es war aber noch mehr politische Notwendigkeit bei dem nachbarlichen Verhältnis. Aber wichtiger war für die markgräfliche Familie, all das kennen zu lernen, was Paris, und nicht Versailles, an geistig Wertvollem in Kunst und Wissenschaft und an Persönlichkeiten bot. Hier traf Karl Friedrich mit dem bedeutenden Physiokraten Du Pont de Nemours zusammen, der später ein lieber Gast am Karlsruher Hof wurde und bis zur Revolution von 1789 als badischer Geschäftsträger am französischen Hof wirkte. Nicht nur als Mann der Wissenschaft und Diplomat blieb er mit dem Fürsten verbunden, auch als Berichterstatter über das Pariser Kunstleben leistete er der Markgräfin wertvolle Dienste: ihre Leidenschaft war ja das Sammeln von Gemälden und Kunstwerken — Karoline von Baden, seit einigen Jahren Ehrenmitglied der Dänischen Akademie der Künste, die erste Frau,



Karl Friedrich von Baden in dessen 50-jähriger Regierungszeit. Baden's Aufstieg von der Markgrafschaft zum Großherzogtum vollendet wird. (Bild: Archiv)

welcher solche Ehre zuteil wurde, war es, die den Grundstock zur heutigen Karlsruher Gemäldesammlung legte.

Bald sammelte sich um die markgräfliche Familie in ihrem Pariser Heim ein geistvoller Kreis bedeutender Persönlichkeiten. Der ältere Mirabeau, Grimm, Sagromoso, Le Sage und Cousin, so manche bekannten Maler und Bildhauer gehörten zu den Freunden im Quartier der Badner: Le Sage und Cousin waren zugleich Lehrer der drei Prinzen. Im übrigen verfuhr er nach dem Plan, den Karoline Luise aufgestellt hatte. Bedeutende Kirchen und Klöster wurden besichtigt, die königlichen Schlösser und Landhäuser aufgesucht, man studierte die Galerien im Louvre und im Palais Luxembourg. Man ging in die Sorbonne, die königliche Bibliothek, zum Observatorium; stattete der berühmten Porzellanfabrik von Sèvres und den königlichen Medallionsammlungen Besuche ab. Aber den Höhepunkt des so fleißig ausgewerteten Pariser Besuchs brachte eine Sit-

zung der Akademie, der die markgräflichen Herrschaften am 6. September anwohnten. Und es beweist die Achtung und Freundschaft, die man dem wissenschaftlich interessierten badischen Markgrafen und der künstlerisch so lebendigen Karoline Luise entgegenbrachte, daß d'Alembert dabei eine Lobrede auf das fürstliche Paar einlasst — sicherlich nicht nur eine höfliche und höfische Verbeugung vor den feudalen Gästen aus Deutschland.

Wenige Tage nachher erhielt der Markgraf die Nachricht, daß der letzte Erbe der Baden-Badener Linie, August Georg, im Sterben liege. Der Tag, an dem die Vereinigung der alten badischen Stammlande möglich wurde, war nahe. Da galt es, in der Heimat zu sein. Am 17. September 1771 waren die schönen, wertvollen und geistig für den Karlsruher Hof so fruchtbaren Pariser Wochen zu Ende; zum großen Bedauern der ganzen markgräflichen Familie.

Kurz nach der Ankunft Karl Friedrichs im badischen Land starb August Georg, der einstige Domberr von Köln und Dompropst von Augsburg und Herr im italienischen Siena, ein Gelehrter an dessen Universität. Seine vom Papst später erlaubte Ehe war kinderlos geblieben; so fiel die Markgrafschaft Baden-Baden an die Durlacher Linie, an Karl Friedrich. Es wurde still im schönen großen Rastatter Schloß, wo man mit viel Prunk und Glanz residierte hatte. Die Witwe, die Markgräfin Maria Viktoria, zog sich bald zurück, ging außer Landes, nach Straßburg, wo sie ein Haus am Stephansplatz besaß.

Es begann der Aufstieg Badens. Die erste Vereinigung zu einem größeren Ganzen — ein historisches Beispiel zu unserer aktuellsten badischen Gegenwart! — ward politische Wirklichkeit.

Es war mehr als nur ein kleinstaatliches Ereignis: dem „Staatsvertrag“, der der Vereinigung vorausgegangen war, hatten als Bürgen zugestimmt: Großbritannien, Preußen, Dänemark, der Kurfürst von der Pfalz, Katharina II. von Rußland, der Papst — nur der Kaiser in Wien hatte formale Bedenken geäußert. Als der letzte Tag August Georgs kam, hatte Baden-Durlachisches Militär bereits strittiges Gebiet besetzt; es kam aber zu keinerlei Störungen. Die übrigen Lande huldigten schon am Morgen nach dem Todestag dem neuen Fürsten. Von diesem Tag an gab es nur noch eine Markgrafschaft Baden in der Südwestecke des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Baden verbrauchte einmal 114 Eier pro Kopf

Der totale Eierschwund seit der D-Mark — Import gegen Wucherpreise

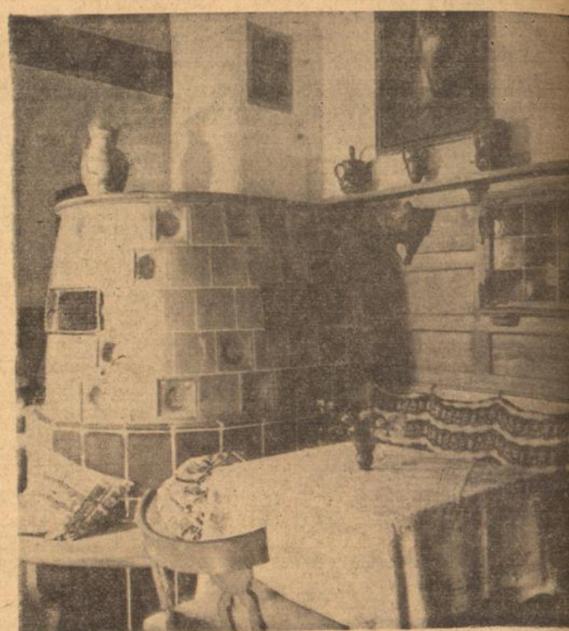
Die Währungsreform brachte nicht nur die neue D-Mark, sondern gleichzeitig die ersten Ansätze zu einer Normalisierung unserer Wirtschaft. Viele Artikel wurden von der langen Liste der Zwangsbewirtschaftung gestrichen. Darüber freuten sich Mittelstandes. U. a. wurde so von der Zwangsbewirtschaftung mit Stichtag 20. Juni auch der Eierhandel befreit. Das Ergebnis: Seit 1. Juli sieht Karlsruhe und Nordbadens Bevölkerung kein Ei mehr in den einschlägigen Geschäften. In RM-Zeiten kamen im Jahr pro Kopf auf Karten immerhin noch 12 Eier zur Verteilung. Außerdem erhielten die Krankenhäuser monatlich durchschnittlich 8 Eier pro Bett und den „Zivilkranken“ konnte ebenfalls, wenn es der zuständige Arzt vorschrieb, eine besondere Eierzulage gegeben werden. Weder für Kranke, noch für Kinder kann man in Molkereiproduktengeschäften Eier erhalten. Man darf gar nicht daran denken, daß in seligen Friedenszeiten die Einwohner unserer nordbadischen Heimat einen Konsum von 114 Eiern pro Kopf im Jahr aufzuweisen hatten. 78 Millionen Eier wurden allein für Baden eingeführt, zwei Drittel hiervon kamen auf das jetzige amerikanische Nordbaden. Aus Bayern bezog man ebenfalls noch 45 Millionen. Es mußten also, um den Bedarf an Eiern in Württemberg-Baden zu decken, rund 80 % importiert werden. Diese Zahlen beweisen eindeutig, daß Baden selbst auf diesem Gebiet von jeher ein großes Zuschussgebiet war.

Die wenigen Eier, die die badischen Hühner legen, die auch bei 100-prozentiger Erfüllung der Ablieferungspflicht den innerbadischen Bedarf nicht decken könnten, kommen aber nun in D-Mark-Zeiten überhaupt nicht mehr in die Stadt. Die badischen Städte und die „Ausländer“ aus Hessen und aus dem Rheinland machen es den Bauern recht bequem. Sie fahren in den Odenwald, der badischen Eiergegend, und kaufen die Eier gleich vom Hühnersteg weg. Der Bauer kennt keine feste Preisnorm mehr, sondern fragt: „Was können Sie geben?“ (Wir lieben uns sagen, daß „sie“ pro Stück DM 1.— bis DM 1.50 bereits zu geben gewillt sind.) Ein Karlsruher Eiererfassungsbetrieb, der von 1. Januar bis 30. Juni 1948 durch seine 200 im Lande verstreuten Erfassungsteilen immerhin noch von den Bauern 1 1/2 Millionen Eier abgeleitet erhielt und ein gleicher Betrieb in Mannheim, der im Odenwald das Doppelte an Eiern aufkaufte, hat seit dem 1. Juli bisher kein einziges Ei mehr aufgeliefert bekommen.

Die Ursachen hierfür sind hauptsächlich in dem Beschluß des Frankfurter Wirtschaftsrats zu suchen, der die Eier-Zwangsbewirtschaftung mit der Einführung der Währungsreform kurzerhand aufhob. Um eine Besserung auf dem kata-

Die Sache mit dem Kachelofen

Grübelel an einer Schwarzwälder Ofenbank



(Foto Bauer)

Diese Epistel muß mit einem Bekenntnis beginnen. Es war die Absicht des Verfassers, das hohe Loblied des schwarzwälder Kachelofens zu singen. Derjenige, der ihm als Gegenstand seiner Wertschätzung vorschwebte, ist ein grün-schillerndes Ungetüm, von der Küche her in die Ecke einer großen Bauernstube breitspurig hineingestellt. Die Bank, die ihn im rechten Winkel umfaßt, kann eine kinderreiche Familie bequem aufnehmen. Auf der angebauten „Kunst“, eine die Wärme des Küchenherdes sinnvoll verwertende Anlage, wird nicht nur der Rücken, sondern auch seine Verlängerung der medizinischen Tiefenwirkung höherer Temperaturen ausgesetzt und es steht außer Zweifel, daß an nassen und frostigen Gebirgstagen schon viele Geschlechter von dieser behaglichen Sitzgelegenheit

profitiert haben. So wie der Schwarzwälder mit annähernd 100 000 (jawohl, hunderttausend) Holzschindeln das Dach seines Hauses gegen Wind und Wetter abschirmt, so hat er nach altväterlicher Überlieferung einen Ofen von gewaltigen Ausmaßen zum Zentralpunkt seiner Wohnung erhoben.

Ein Ofenbaumeister sollte mich in dieser Wertschätzung als Fachkundiger bestärken. In dieser Absicht war ich zu ihm gekommen, doch ich verließ ihn mit einer Belehrung, die meine Romantik vom Ofen empfindlich akkühlte. Mein „gemütliche, Kachelofen“ mußte sich gefallen lassen, von jenem Fachmann als „Kriegsdenkmal“, „Bunker“ und dreißig Zentner schweres „Ungeheuer“ tituliert zu werden. Er passe nicht mehr in unsere Zeit, allenfalls noch dort, wo einem das Holz in das Zimmer hineinwache.

„Wenn wir weniger Brennstoff haben, so müssen wir eben im Ofenbau erfinden“, das ist ein moderner Ofen hat die fünffache Heizwirkung Ihres Kachelofens, nämlich 2500 Wärmeinheiten pro Stunde und pro Quadratmeter Ofenfläche. Sie müssen zugeben, daß man am großen Kachelofen keine geistige Arbeit leisten kann, und daß es in der abgegrenzten Zimmerecke, am Fenster, unbehaglich ist. (Ich mußte beides kleinlaut zugeben!) Wir brauchen heutzutage warme Füße, aber einen kühlen Kopf; das kann ihnen das „Kriegsdenkmal von Ofen“ nicht bieten. Bisher hat man im Ofenbau mit Feuerstein und Lehm so stark isoliert, daß eine höchstprozentige Wärmeausstrahlung gar nicht erreicht wurde. Auch darin müssen wir uns umstellen und der Ofenbau wird damit kein aussterbendes, sondern wieder ein lebenskräftiges und notwendiges Handwerk sein und wir werden auch gegenüber der Zentralheizung unsere Stellung behaupten.

Nach dieser nicht nur mit Wärme, sondern mit der Hitze der Überzeugung und Entschlossenheit vorgebrachten Rede mußte ich die paradoxe Erkenntnis fassen, daß an der gemühtlichen Ofenbank eine Revolution ausgebrochen sei. Z.

Südwestdeutsche Umschau

w. Mannheim: Die Sprengung sämtlicher Brücken über den Rhein, Neckar und Neckarkanal im März 1945 legten den Verkehr im Raum Mannheim — Ludwigshafen, der in einem Umkreis von 25 km nahezu eine Million Menschen charakterisiert; auf dem Eiermarkt die Situation jetzt so, daß nur noch vom Schwarzhändler aufgekauft wird, denn für 22 Pfennige gibt der Bauer im November und Dezember keine Ware ab. Ich fürchte, daß auch im kommenden Jahr nur die wenigste Ware über den regulären Handel gehen wird. — Kommentar überflüssig!

Der Eierimport also ist eine Notwendigkeit. Einmal aus Ernährungsgründen, ebenso aber auch darum, der bürgerlichen Ablieferungsmoral etwas aufzuheben. Bei ungezogenen Kindern hat man dafür den Rohstock. Gegen den Preiswucher hilft nur das Konkurrenzangebot. — gel.

L. Bülh: Nachdem fast sämtliche Hotels auf der Bülh Höhe freigegeben sind, soll der bisher wöchentlich dreitägige Omnibusverkehr Bülh-Höhenkurorte verknüpft werden; auch die früher bestandene Verbindung Baden-Baden — Bülh Höhe soll wieder errichtet werden. — Das gegen den ehemaligen Kreisleiter von Bülh, Rothacker, ausgesprochene Todesurteil wurde in Metz vollstreckt; er hatte 1944 zwei Eisässer durch den Strang hinführen lassen.

Freiburg: In der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Energie von Rheinland-Pfalz wurde laut Südena

die schwierige Stromversorgung der französischen Zone erörtert. Es wurde darauf hingewiesen, daß 1947 in der französischen Zone pro Kopf der Bevölkerung 300 Kilowattstunden verbraucht worden sind gegenüber 450 in der Bizone, 700 in Frankreich und 1500 bis 1600 in den Vereinigten Staaten. Für das Jahr 1951 sei für Westdeutschland ein Durchschnittsverbrauch von 950 kWh pro Kopf der Bevölkerung geplant.

k. Tübingen: Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten hörte das Landgericht Tübingen nicht einen ausgesprochenen Wissenschaftler, sondern einen anerkannten Astrologen, ehe es den Inhaber des Reutlinger astrologischen Suchdienstes Otto Schindler verurteilte. Schindler begann 1945 auf Grund von Horoskopen Auskunft über das Schicksal Vermißter zu geben. Zunächst kamen nur Frauen aus der näheren Umgebung, bald aber war der Andrang so stark, daß ein Sekretär eingestellt wurde, um die Post, die aus allen Zonen Deutschlands eintraf, zu erledigen. Obwohl Schindler für die Auskünfte nichts verlangte, stieg das Monatseinkommen auf mehr als 2000 Mark. Vor Gericht stellte der Referent im Wiesbadener Wirtschaftsministerium Josef Avmann, der Mitglied des in Hessen lizenzierten Berufsverbandes der Astrologen ist, nach kurzer Untersuchung fest, daß Schindler noch nicht einmal in der Lage ist, ein richtiges Horoskop zu stellen. Schindler, der schon 22mal vorbestraft ist, und der sich noch verschiedene Sittlichkeitsdelikte hatte zuschulden kommen lassen, wurde zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt.

Tempo Wagen
und lader noch immer nicht von heute auf morgen lieferbar. Unsere Sorge gilt deshalb besonders den 30.000 Tempo-Wagen, die z.Zt. allein in den drei Westzonen laufen.

Austauschmotoren
für die wir jetzt eine erhebliche Preis-senkung durchgeführt haben. Bei normalem Verschleiß kosten ein Original-Austauschmotor heute
DM 200,- ab Werk
Wenden Sie sich an den nächsten Tempo-Vertreter

Ernst Hirt, Karlsruhe, Karlstr. 117



Die Brille

mit wissenschaftl. richtigen Augen-gläsern individuell u. fachgemäß angepaßt mit Garantie für tagelosen Sitz und gutes Sehen
Lieferant aller Krankenkassen

Mein altbekanntes und gut eingeführtes
Fachgeschäft für Präzisions-Augenoptik
habe ich von der Akademiestr. 9 nach der Herrenstr. 34 (Ecke Erbprinzenstraße) verlegt. Mein Bestreben ist, nur durch gute Facharbeit, das mir entgegengebrachte große Vertrauen zu erhalten.
Im Bedarfsfalle stehe ich Ihnen gerne zu Diensten.
Diplom-Optiker **PAUL DRUDE**

Sie können so viel Lінде's kaufen, wie Sie brauchen. Lінде's gibt es jetzt auf Nahrungsmittel-Abschnitte...

Lінде's
ja, der schmeckt!

OFFENBACHER LEDERWAREN
FISCH
KAISERSTRASSE 32

Friedel
der gute
PUDDING
erschmeckt in der Straußpudding

Friedel-Backpulver stets zuverlässig
Robert Friedel GmbH Stuttgart-End Canstatt
Friedel-Rosinenpudding verlangen

Karrer
ÜBERRASCHT SIE IN SEINEN
ZUKUNFTIGEN
VERKAUFSTRÄUMEN
KAISERSTR. 233

Weihnachtsbäume
1 m - 3,50 m bis DM 3,-
Verkauf Ludwigsplatz
hinter der Hauptpost,
Omnibushaltestelle.

Umformen von Herren- und Damen-Hüten
F. Hanselmann
Kriegsstraße 3a,
Ecke Rappurstraße

Stieppdecken
all. Art fertigt aus Ihren Stoffen zu 18,50 DM.
Fällig, kann gestellt werd.
ERIKA,
Spezial-Stieppdeckenfabr.,
Karlsruhe-Rappur,
Tulpenstraße 41,
Annahme nur Samstags

Sonntag, 19. 12. 13-18 Uhr geöffnet
Beliebte
Mittwoch, 22. 12. auch nachmittags offen

Weihnachtsgeschenke

Selbstbinder in großer Auswahl 6,50, 5,50, 3,55, 2,95	Metallbaukasten Markenfabrikat 1,25
Damen-Vierecktücher aparte Muster 35,-, 24,50, 19,50, 9,75	Traktor zum Aufziehen, solides Federwerk 6,85
Damen-Nachthemden nette Verarbeitung 39,50, 34,50, 29,50, 22,50	Stubenpuppenwagen mit Verdeck, 40 cm lang, stabile Verarbeitung 7,90
Damen-Regenmäntel verschiedene Ausführungen 35,-, 29,50, 22,50, 19,75	Nachtschlampe m. Schirm u. Anschlußsch., Metallfuß, gefällige Form 6,50
Herren-Regenmäntel Strapazierqualitäten 65,-, 58,-, 45,-, 29,75	Eßbesteck vierteilig, rostfrei, sehr schönes Muster 7,90
Damen-Röcke Sportform m. Falte, aufgesetzte Tasche, hellmarine, dunkelmarine, braun 9,75	Likörsatz Keramik, siebentellig 9,80
Damen-Linksstrümpfe Kunstseide, feinfädig, moderne Farbline 8,75	Parfüm-Geschenkpäckchen verschied. Geschmacksrichtungen 3,35

In unseren Abteilungen
Textilwaren, Bekleidung, Lederwaren, Schmuck
Glas, Porzellan, Haushalt, Spielwaren, Parfümerie
finden Sie reiche Auswahl preiswerter Geschenkartikel für alle Ansprüche

Kaufhaus Schneider, Ettlingen

Wascholin
6 Eimer voll fröhenmähiger Waschlauge in einer kleinen Dose

BIZERBA-Dienst
Karlsruhe-Rappur, Postschließfach 28,
VERKAUFSBURO
der BIZERBA-Wagenfabrik Wih. Kraut Komm.-Ges. Baiingen (Württ.)
Ab 1. Februar 1949 Eröffnung unserer Waagen-Reparatur-Spezialwerkstätte und Fabriklager, Rastlatter Straße 47.

die Hausmarke der Firma
Otto Freundlieb
Karlsruhe bürgt für
gewissenhafte Beratung
zuverlässige Qualitäten
Sport und Bekleidung
Freundlieb
Karlsruhe

Buchenparkett-Langriemen
ab Lager Wildbader Straße Lieferbar.
L. Woll
Holzhandlung u. Kistenfabrik, Pforzheim,
Schwarzwalderstr. 166 Telefon 2292

BERN TACK Damen- und Herren-Fahrräder
Stab- und Taschenlampen-Batterien
Vollgummibereifung
26er u. 28er D. u. W.
Am Stadtpark 1
Fernruf 7219

Trinodont
Zahnpasta
© TRINERALWERK MÜNCHEN 27

KUHLER KRUG / Karlsruhe
Die bekannt gebliebte Speisegaststätte der Weststadt. Empfehlung renovierte Räumlichkeiten für gesellige u. festliche Veranstaltungen. Tel. 5229. Str. L. 4 u. 5. Inhaber: Karl Röder, Küchenchef

Sie kommen bald wieder die altbewährten
Brondiol
TABLETTEN
gegen
HUSTEN • HEISERKEIT • KATARH

Autovermietung Ruf 5232
Für Stadt-, Fern- und Hochzeitsfahrten mit modernen Reisewagen bei billigster Berechnung.
Willy Zimmermann, Wolfartsweiererstr. 10

Uhren Schmuck, Geschenkartikel
zum Weihnachtsfest kaufen Sie gut und preiswert im Uhrenfachgeschäft Reinhold Braun, Uhrschmeiester, Khe.-Durlach, Bleichstraße 13.

OTTO BUTNER
Porzellane - Kristalle - Keramiken
Kunstgewerbe
in bek. Qualität u. Preiswürdigkeit
KARLSRUHE, Kaiserstraße 186
Fernsprecher 3699 Gegründet 1880

Der große Brockhaus
in 17 Halbbänden (1903), ästhetisch als günstige Gelegenheit zu verkaufen.
Bücher-Beisel
Karlsruhe, Kaiserstraße 115.

Jedes Stück ein
Stiefelchen
verlangen Sie
Elegante
Blusen u. Unterwäsche
mit dem Silberstern
MODEHAUS
GESCHWISTER
Vetter
KAISERSTRASSE 124a

PRALINEN
im Fachgeschäft
ERICH GROSSMANN, Kaiserstraße 46

Aluminium-Schmelzwerk Grötzingen
Liefert:
Aluminium-Guß- und Knetlegierungen
in Standardqualität, sowie
Alu-Sand- und Kokillenguß
für die verschiedensten Zwecke
Grötzingen bei Durlach, Telefon Durlach 676.
Auskunft erteilt Stadtbüro:
Ing. Karl Chr. Michel, Geranienstr. 16a, 1.3271

Textilhaus J. Hertenstein
Inh. R. Kutterer
Herrenstraße 25, Ecke Erbprinzenstraße.
Wettermäntel
für Damen u. Herren, per Stück DM 29,-

Jetzt wieder Nicco
in Friedensqualität

Die **Konditoreinkauf**
e. G. m. b. H.
KARLSRUHE-DURLACH
Grütznestr. 9 - Tel. 91184
und Auslieferungslager
Konstanz, Schützenstr. 8
belieben alle
CAFÉ-KONDITIONEIREN
Deshalb besucht unsere Mitglieds-Betriebe und kauft nur in diesen Fach-Geschäften

Aufträge in Dreh-, Bohr-, Fräs- und Schweißarbeiten
werden laufd. zusätzlich (kurzfristig) übernommen:
Elektro- und Mechanische Werkstätten, Karlsruhe, Werdenerstraße 2.

Uhren aller Art
Reparaturen
BERTHOLD RIEGLER
Uhrmachermeister,
Khe., Mathystr. 19, I. Btg.
Am 19. 12. geöffnet.

Sonntag den 19. Dezember von 13-18 Uhr geöffnet

Haushaltwaren

Kleinformel	Bräter, oval, 30 cm Durchm., Aluminium 14.50	Weißweine
Couch m. Rolle u. Rückenpolster von 225.- an	Kochtopf mit Deckel, 22 cm Durchm., Alum. 6.95	1947er Edenkoberer Pfalz 1/4 Fl. o. Gl. 3.50
Couch, solide Verarbeitung von 360.- an	Salatseier, verz., 23 cm 4.95	1947er Malkammerer Pfalz 1/4 Fl. o. Gl. 4.00
Polstersessel, Sitz u. Rücken gepolstert von 37.50 an	„Schlagfix“ der altbek. Sahneschläger 3.35	1948er Bechtelmer Liebfrauenmüch Rheinhessen 1/4 Fl. o. Gl. 5.25
Rauchfische m. K.-Marmor von 23.75 an	Springform, 24 cm Durchm. 1.95	1947er Mullay Hofberg Mosel 1/4 Fl. o. Gl. 6.68
Dielensessel und Wäschefruhen in großer Auswahl		Rotweine
		1948er Dürkheimer Rotwein Pfalz 1/4 Fl. o. Gl. 2.64
		1947er Dürkheimer Rotwein Pfalz 1/4 Fl. o. Gl. 3.63
		1946er Eberstadter Tröllinger Wttbg. 1/4 Fl. o. Gl. 4.46
		1946er Affentaler Spätburgunder Spätlese Baden 1/4 Fl. o. Gl. 7.72
		Deutscher Sekt
		Höhl extra Trock. 1/4 Fl. m. Gl. 10.- Oppmann Privat 1/4 Fl. m. Gl. 10.65
		Kupferberg Gold 1/4 Fl. m. Gl. 12.50 Henkel Trocken m. Gl. 12.50

Bestellungen auf Weihnachtsgänse, Puten, Enten, nehmen wir noch entgegen.

KAUFHAUS HÖLSCHER KARLSRUHE

Gottesdienste
 Evangel. Gottesdienste, Sonntag, 19. Dez. 48: 4. Advent: Altpfarr: 9.45 Uhr. Wenzel: Gebetsst. 5; 8.30 u. 10 Uhr. Schmitt: Markuskirche 9.30 Uhr. Becher: Christuskirche: 10 Uhr. Mondon: Matthäuskirche: 9.30 Uhr. Oest: Stefanienbad: 8 Uhr. Oest: Wehrfeld: 8 u. 9.30 Uhr. Stein: Wilhelmstr.: 14; 8.30 u. 9.45 Uhr. Meinger: Luisenstr.: 5.30 u. 9.30 Uhr. Haus: Lutherkirche: 9.30 Uhr. Goisen: Riethe: 14 Uhr. Glatz: Hagfeld: 9.30 Uhr. Steinhann: Rippurr: 9.30 Uhr. Weeber: Diakonissenhaus: 10 Uhr. Wenz: Städt. Krankenhaus: 10 Uhr. Schulz: Ev.-luth. Gemeinde, Bismarckstr. 1; 10.00 Uhr. M. Abdm. Möttinger: Freunde: Konfirmandensaal, Christuskirche, 10.00 Uhr. Dürsch: Dürsch, Gewerbeschule, 3 Uhr.
 Altkath. Gemeinde: 9.30 Amt m. Predigt, Kriegsstr. 88. Erste Kirche Christi: Wissenschaftler: Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11. Gottesdienst: So 10 Uhr. Mittw. 7 Uhr. Freitags: 7 Uhr. Gottesdienst: Sonntag, 19. Dez. 48, vorm. 10 Uhr. Munsaal, Waldstr. 79, Sonntagfeier.

Familien-Nachrichten
 Lisette Kiefer geb. Dolle ist nach lang. Leiden im Alter von 76 J. von uns gegangen. Elsa Dickmann u. Kinder nebst Anverw. Beerd. 18. 12., 15 U. Friedhof Rippurr. Emilie Belger geb. Ratz, m. gt. Frau, uns. lb. Mutter u. Schwiegermutter, ist am 16. 12. 48 h. schw. Leid ruhig entschlafen. Beerdig.: Hptfriedh., Krem., 20. 12., 9 U. Eduard Belger, Dentist, nebst Ang. Khe., Kalliwadost 1. Berla Watz geb. Biermann: Am 16. 12. 48 verschied wohl vorher, uns. gt. Mutter u. Schwester, l. 8. v. 71 J., i. Trauer: Die Kinder: Beerdigung 18. 12. 48 in Dürsch.

Julius Dehn
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist mein geliebter Mann, Vater, unser Großvater und Bruder.
 nach einer schweren Krankheit im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.
 in tiefer Trauer: Luise Dehn geb. Reis, Elise Hurst geb. Dehn, Elfride Biehoff geb. Dehn, Gustav Dehn, Walter Bischof, Hans u. Horst, Theodor, Dehn, Karlsruhe, Akademiestraße 32.
 Die Beerdigung findet am Samstag, dem 18. Dez., um 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die Kranz- und Blumenpenden sowie den erhabenden Grabgang und den letzten Ehrendienst seiner Feuerwehrgenossen sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank für den ehrenvollen Nachruf und Kramledertagung der Frauw. Feuerwehr: Dürsch, dem Witweverein Dürsch, dem Bäckergesangsverein Dürsch, den Skat-Freunden von Karlsruhe Hof, der Plattlerges., „Edelweiß“, d. Frauw. Feuerwehren Khe., d. Kynologensverein Dürsch, u. den Betriebsangestellten Frau Maria Geng Wwe., Tochter Helga u. Angeh. Karlsruhe-Dürsch, den 15. Dezember 1948.

Ihre Vermählung geben bekannt
 Berthold Kaiser — Henriette Kaiser verw. Künzler geb. Dahnitz, Georg-Friedrich-Str. 4, 18. Dezember 1948.
 Herbert Butz — Irene Butz geb. Meier, Karlsruhe, Adlerstraße 32.

Ihre Vermählung geben bekannt:
 Clarence J. Burger — Erni Burger geb. Balling Chicago, Bruchsal, 18. Dezember 1948.

HERMANN LOECK
 Dipl.-Kaufmann
GERDA LOECK geb. Donecker
 Dipl.-Volkswirt
 Vermählung
 Hamburg, 18. Dezember 1948
 Karlsruhe, Eberstraße 10

mit Kaweco schreibt sich's gut!
Veranstaltungen
 Heute und morgen 11.00 Uhr
SieKURBEL 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 und 23.00 „Nürnberg“
GLORIA-PALAST „Wittelschapel“, ein spannender Kriminalfilm aus dem „verfilmten“ Londoner Vorstadtviertel Whitechapel. Tagl.: 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00
PALAI Gerty Soltan, Karl John, Hans Nielsen, „Unser Mittwoch Abend“, Tagl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
 Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5 (Dürschl. Tor), Willy Birgel und Marianne Hoppe, das heimliche Ehepaar, in seinem besten Film „Ich brauche Dich“, Tagl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
 Metropol in K.-Wehrfeld, Ruf 951. „So gefällig Du mir“, Ein Lustspiel mit J. Biechme, Gusti Huber, Wolf Albach-Rehly, Tagl. 16.00, 18.00, 20.00 Uhr. So. auch 14 Uhr. M. T. in K.-Dürsch, Patricia Roc in „Kampf um Jimmy“, Wo. 15.30, 17.45, 20.15; So. 14, 16.10, 18.20, 20.30; Samstag Spätvorstellung 22.15 Uhr.
 Kro.-L. Daxland, Heute bis Montag „Himmel, wir erben ein Schloss“, Wo. 20 Uhr, So. 14.30, 17 Uhr und 20 Uhr.

Das vornehme Abendlokal
Martini-Bar
 Wo.
 Konzert und Tanz-Kaffe, „Grüner Baum“, Kaiserstraße 3, Tel. 7448. Täglich Tanz bis 2 Uhr nachts mit Dr. John u. seinen Solisten. Montags Betriebsruhe.
 Weinhaus Just, Kaiserstr. 9, Tel. 4259. Tägl. ab 20 Uhr Konzert der beliebigen Hauskapelle Carly Rojan. Mont., Dienst. u. Donn. Tanzkaffe Freitags Betriebsruhe. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Cabaret-Abende mit gutem Varieteprogramm. Eintritt 1.— DM.

CABARET ROLAND
 Sonntag, 20.30 Uhr
Abschiedsabend von Kurt Max Richter
 Ab Montag, 20. Dezember, täglich Programm u. Tanz bis 2 Uhr morgens.

Konzert-Kaffe MUSEUM
 Im Monat Dezember spielt täglich, nachm. u. abends
Fritz Herz mit seinem Orchester
 Jeden Montag und Freitag ab 20 Uhr TANZ.
 Auch Montags geöffnet.

Im Wintergarten
 Jo K. Weber, mit seinen Solisten täglich, außer Montags und freitags ab 20 Uhr Tanz.
 Jeden Mittw., Samstag u. Sonntag ab 18 Uhr Tanz. (Während der Adventszeit Sonntags nur Konzert)

MAXIM-BAR
 das intime, gemütliche Abendlokal, Zähringerstraße 19 (Hauptst. Hochschule), Tel. 3320
FRIEDRICH SPITZNAGEL
 mit seinem Quartett, bürgt für dezente Unterhaltung und Tanzmusik.

Café am Zoo KARLSRUHE
 Fillingstraße 23
 Tel. 8099 und 3189
 Samstag, 18. Dezember, einmaliges Gastspiel
 der so beliebten u. vom Rundfunk bekannten Kapelle
Lutz Templin mit seinen Solisten.
 mit Kaweco schreibt sich's gut!

„ORPHEUM“
 Kaiserstr. 39, gegenüber der Hochschule, Ruf 1961
Die gemütliche, vornehme Gaststätte
 Täglich KONZERT ab 19.30 Uhr
 Mittwochs u. Samstags TANZ ab 19.30 Uhr
 Es spielt E. L. u. t. r. m. i. c. h. an seinem Barquettett.
 Montags Betriebsruhe.

cafe erlen
 Ecke Zähringer- und Fasanenstraße
 (Nähe der Kaiserstraße bei der Techn. Hochschule)
 Samstag, 18. Dezember 1948
Allgemeine Weihnachtsfeier
 mit Gabenverlosung und Tanz für jedermann.
 Im übrigen täglich ab 19 Uhr KONZERT und TANZ
 Parkwache Donnerstags Betriebsruhe

Feuriger Wein im funkelnden Glase
 ist ein Sinnbild heiterer Lebensfreude und gute Musik dazu, das steigert noch das Wohlgefühl. — Diese behagliche Atmosphäre finden Sie jeden Abend im Casino-Kaisersaal, an der Yorkstraße bis 2 Uhr morgens. — Eintritt frei! Parkplatz frei!

Konzert-Restaurant Waldterrasse Durlach
 Eing.: Rittnerstr. 70a
 Heute und Sonntag bis 19.00 Uhr geschlossene Betriebs-Weihnachtsfeier im großen Saal. Sonntag, 19.00 u. 19.30, Omalibus ab Staßenbahn bis Waldterrasse. Nachts Rückfahrt bis Mühlburger Tor. Zeit: Silvesterball. Tischbestellungen rechtzeitig erteilen. Gr. Couvert DM 20.—, Klein. Couvert DM 10.—

Konzert-Restaurant Durlach
 Heute ab 19.30 Uhr: „Wir bitten wieder zum Tanz“
 Heute ab 19.30 Uhr: „Die Zeit u. die Jazzband „Herr König““
 Christuskirche Karlsruhe, „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach für Soli, Chor und Orchester, Sonntag, 28. Dez., 16 Uhr. Ausführer: Hildegard Erdmann, Sopran, Erika Seeger, Alt, Werner Schupp, Tenor, Dr. Olf Hutzmann, Bass, Bachchor, Collegium musicum, Mitglieder der Staatskapelle. Leitung: W. Rumpf. Karten zu 3.10 (num.), 2.10 und 1.10 bei den Vorverkaufsstellen.

Traditioneller Weihnachtsmarkt in BRETTEN - Am Seedamm
 des ambulanten Gewerbes
 vom 16. bis 20. Dezember 1948
 Verkaufsstellen aller Art — Volksbelustigungen (Elektro-Skooter)

Theater
Städtisches Staatstheater (Konzertsaal)
 Sonntag, 19. 12., 14.30 Uhr: Für die Fremdenmiete (gelbe Karten) und freier Kassenvorverkauf: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauss. 19.30 Uhr: Uraufführung „Bothwell und Maria“, Drama von Hans Rehbarg.
 Freitag, 24. 12., 19.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für den VEB. Mitbring: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauss.
 Dienstag, 21. 12., 19.30 Uhr: Gastspiel Willy Birgel: „Des Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer.
 Mittwoch, 22. 12., 19.30 Uhr: Gastspiel Willy Birgel: „Des Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer.
 Donnerstag, 23. 12., 19.30 Uhr: Gastspiel von Willy Birgel: „Des Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer.
 Freitag, 24. 12., 19.30 Uhr: Gastspiel von Willy Birgel: „Des Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer.
 Samstag, 25. 12., 14.30 Uhr: „Engelchen — Bengelchen“, Weihnachtsmärchen von Anneliese Dieffenbach. 18.30 Uhr: Neujahrskonzert „Hoffmanns Erzählungen“, Oper von Jacques Offenbach. 20.00 Uhr: „Veranstaltung mit W. H. Strixn, Gewerkschaft, Max Moll, den Solisten d. Orchesters Will Glanz, Franz Semback und Julius Karrertoll.
 Sonntag, 26. 12., 14.30 Uhr: „Engelchen — Bengelchen“, Weihnachtsmärchen von Anneliese Dieffenbach. 18.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauss.

Kleines Haus:
 Sonntag, 19. 12., 14.30 Uhr: „Frau Holle“, Märchen von Robert Bürkner. 19.00 Uhr: „Freunde, das Leben ist Lebenswert“, Erinnerung an Franz Lehar.
 Mittwoch, 22. 12., 14.30 Uhr: „Frau Holle“, Märchen von Robert Bürkner.
 Samstag, 25. 12., 14.30 Uhr: „Frau Holle“, Märchen von Robert Bürkner.
 Sonntag, 26. 12., 14.30 Uhr: „Ich bin der Herr im Haus“, Lustspiel von Lindsay Crouse.
 Sonntag, 26. 12., 14.30 Uhr: „Zwei Männer um Veronika“, Lustspiel mit Musik von Hernecks und Fux.

Kartenverkauf
 Musik- und Kunsthaus Schalle
 Kaiserstraße 96 — Ruf 7848
 mit Kaweco schreibt sich's gut:

Verbands-Anzeiger
 Gesangvereine Typographia, Sonntag, 19. 12. 48, 16 Uhr, im „Burgthol“: Weihnachtsfeier mit Kinderbesetzung. Fulderei des Karlsruher Liederkranzes, Familienweihnachtsfeier am ersten Weihnachtstag, 25. 12., 19.30 Uhr (Gasthaus Revault), Fuldereiabend und -abziehen anlegen. Anfang der „Drei“ Punkt 19.30 Uhr.
 Schwarzwald-Verein, Sonntag, 19. 12., 19.30 Uhr, im Munsaal, Waldstr. 79: Weihnachtsfeier, Freitag, 31. 12.: Silvesterfeier im Wanderheim Gaislach.
 Freie Spiel- und Sportvereinigungen Karlsruhe, Morgen, Sonntag, 15 Uhr, in der Turnhalle der Lessingschule: Weihnachtsfeier der Schülerinnen und Schüler.
 Gründungsversammlung des Vereins ehem. Landw.-Schüler der Stadt, Landw.-Schule Argersheim, Sonntag, 2. 1. 1949, 14.30 Uhr, im „Gasthaus zum Adler“ in Grötzingen. Alle ehemaligen Schüler sind herzlich eingeladen.

Amtliche Bekanntmachungen
 Die Ausgabe der Lebensmittelpassanten der 122/123, Z.P. (Jan.-Februar 1948) erfolgt in den bekannten Ausgabestellen zu folgenden Zeiten: Am Dienstag, 21. 12. 48, A-K und Mittwoch, 22. 12. 48, L-Z, für Weststadt. Am Mittwoch, 22. 12. 48, für Innenstadt, Mühlburg, Daxlanden, Bollerheim/Busch, Rippurr und Rintheim. Am Mittwoch, 22. 12. 48, A-K und Donnerstag, 23. 12. 48, L-Z, für Südstadt, Südstadt, Durlach und Ausländer. Am Donnerstag, 23. 12. 48, für Innenwest, Grünwinkel, Kattlinggen, Wehrfeld/Dammrock, Oststadt und Hagfeld. Ausgabezeiten durchgehend von 8.30 bis 17 Uhr im Stadtteil Durlach von 8-13 und 14-17 Uhr. Nachzügler erst am Dienstag, dem 23. 12. 48, bei den ammindestrukturierten Personen über 3 Jahre. Die Kartenstellen sind am Dienstag, dem 21. 12. 1948 ab 12 Uhr, die übrigen Abteilungen des Ernährungsamts mit Ausnahme des Reisemarktschalters am Mittwoch, dem 22. 12. 48, u. Donnerstag, dem 23. 12. 48, geschlossen. Karlsruhe, 14. Dez. 1948. Ernährungsamt Khe.-Stad. Für die 3. Dekade der 121. Zuteilungsperiode (Dezember 48) werden aufgerufen:
 Fett: 125 g Butter auf Fettabschnitt N der Karten 11, 125 g Margarine auf Fettabschnitt P der Karten 11.
 Fleisch: Je 100 g Fleisch auf die Abschnitte 7 der Karten 11, 21, 14, 24, 15, 25. Karlsruhe, 15. 12. 1948. Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt, Land.
 Fristenanzeige Karlsruhe: Die Geschäftsbetriebe sind an den Montagen in der Weihnachts- und Neujahrswochen (20. u. 27. 12. 48) den ganzen Tag geöffnet.

Verloren
 Auto-Kenn-Nr. AW 60-3689
 verl. Abzug, Café Visel, Khe., Mollstraße 81.
 Geldmappe m. Rentenschein 10.12. vl. Kühn, Lohlefeld 18.

Ärzte / Dentisten
 Dentist Paul Ackermann, staatl. gepr., Neudorf bei Bruchsal. Habe meine Praxis wieder eröffnet.

Die Praxis des verstorbenen
 Dentisten
Karl Großmann
 wird weitergeführt.
 Fr. Else Großmann Wwe. Khe., Durlacher Allee 2.
 Dr. med. Dr. med. dent. Gustav Friedl, Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten. Habe mich in Khe., Wilhelmstr. 76, II., Ecke Winterstr., niedergelassen. Sprechst. Montag — Freitag, 14—17 Uhr, Samstag 10—12 Uhr, u. a. Vereinb. Tel. 520. Gleichz. habe ich die Leit. d. Zahn-Klinik am städt. Krankenhaus übernommen.

Christbaum-Verkauf: Gutenbergplatz, Ludwigplatz u. Markthalle. M. Hofmann, Kart.-Handlg., Eggenstein.
Schreibmaschinen: Rechenmaschinen, kaufte, verkauft, repariert: Lied, Erbprinzenstr. 34, Tel. 3973.
Holzbohrungsmaschinen: aller Art wie Abtriebe u. Dicken, Fräsen, Kreisfräsen, Bandagen usw. Kurzfristige Lieferungen. Karl Zimmermann, Handelsvertreter, (17a) Rauenberg, Kra. 1. Leibelberg, Gartenstraße 22.
Damen-Unterwäsche in Seide, Gr. 42 u. 44, gestrickt, bei E. Dinkel, Maschinenstr. 10, Khe.-Dürsch, Finaletstraße 64, 3. Stock.
Nähmaschinen: von Beherber, E. Klammer, Khe., Pfalzstr. 36. Telefon 4283.
Handelwagen-Kautionen: ab DM 35.— Hasler, Viktorstraße 5.
Auto-Verkauf: von Kiz. Auto-Wippler, Telefon 14.
Reparatur: von C. u. Nachl. Schwan, Weißkreuz, billig bei C. u. J. Giorgi, Khe., Caciilstraße 14—16.
Schwarze 1 m lang, Bohrer, 20 cm Durchmesser u. Sämlingen bei Ferdinand Schenk A.G., Karlsruhe-Rheinhafen, Hansstr. 5.
Holzfaserspäne: sofort lieferbar, D. Schmid, Schmitt-holz - Sperrholz, Holzfaserspäne, Tel. Karlsruhe 1055.
Borgward 3 t, Benz, fahrneu, sof. lieferbar, Fritz Werner, Karlsruhe, Rippurrer Str. 102, Ruf 8157.
Zuschneiden u. Anprobieren von Damen- u. Kinderkleidung, Bohringer, Schirmerstr. 2, Tel. 7680, Linie 5.
Halbsteile Mollkestrafe, Bauarbeiten u. Weinstockarbeiten bei Fritz Maul, Leiterbau, Bruchsal, Bergstraße 56.
3 t LKW-Anhänger, fabrikneu, 4 t Gespann-Anhänger, fabrikneu, sofort ab Lager lieferbar, Wilhelm Unger, u. Co., Karlsruhe, Scheffelstraße 719, Fernsprecher 5465.
Naturfaser-Bodenbeläge, 2,5 cm stark, sehr weichen, sehr weich, haltbar, Fußmatten, Läufer, Türvorleger, genormt und nach Maß. E. Thoma, Alpenpark-Verwertung, Todtnau, Schw. Werbdruck - Vertiefung im Rubelgebiet durch Oltbrich, Dortmund, 1728.
Das ideale Weihnachtsgeschenk für Ihren Jungen: Eine sehr schöne, elektr. Schachmaschine, Motorantriebe, 8 Volt, mit eingebauter Spiel, Transmission, um Antrieb von Spielzeugen, 20-30 cm Durchmesser, mit ganz geringem Stromverbrauch, Preis DM 22.—, Einlieferungen an Firma Schilling, Reckingen, K. Wehrfeld, 719.
Ehekalender: Geburtstage, eine wissensch. Grundlage (ähnl. Prof. Ogino Method), empfangnisfreie Tage, Kirch u. behördl. gebilligt. Einmalige Anschaffung, Preis DM 3.—, Schachkonto Dortmund 56013 od. im Brief, G. W. Becker-Kirchner, (21b) Hagen in Westf. 722, Postfach.
Eigenheim! „Siedlerwunder“: Tabakschneidemaschine ist d. einzige, unentbehrliche, welche d. harten Stengel (auch Blätter) des Selbstgebackenen prima schneidet! Neuer P. einschl. Nachnahmevers. DM 3.50 (früh. 21.84 RM) od. im Brief, G. W. Becker, (21b) Hagen/W. 10, Post.

Werbung
 Christbaum-Verkauf: Gutenbergplatz, Ludwigplatz u. Markthalle. M. Hofmann, Kart.-Handlg., Eggenstein.
 Schreibmaschinen: Rechenmaschinen, kaufte, verkauft, repariert: Lied, Erbprinzenstr. 34, Tel. 3973.
 Holzbohrungsmaschinen: aller Art wie Abtriebe u. Dicken, Fräsen, Kreisfräsen, Bandagen usw. Kurzfristige Lieferungen. Karl Zimmermann, Handelsvertreter, (17a) Rauenberg, Kra. 1. Leibelberg, Gartenstraße 22.
 Damen-Unterwäsche in Seide, Gr. 42 u. 44, gestrickt, bei E. Dinkel, Maschinenstr. 10, Khe.-Dürsch, Finaletstraße 64, 3. Stock.
 Nähmaschinen: von Beherber, E. Klammer, Khe., Pfalzstr. 36. Telefon 4283.
 Handelwagen-Kautionen: ab DM 35.— Hasler, Viktorstraße 5.
 Auto-Verkauf: von Kiz. Auto-Wippler, Telefon 14.
 Reparatur: von C. u. Nachl. Schwan, Weißkreuz, billig bei C. u. J. Giorgi, Khe., Caciilstraße 14—16.
 Schwarze 1 m lang, Bohrer, 20 cm Durchmesser u. Sämlingen bei Ferdinand Schenk A.G., Karlsruhe-Rheinhafen, Hansstr. 5.
 Holzfaserspäne: sofort lieferbar, D. Schmid, Schmitt-holz - Sperrholz, Holzfaserspäne, Tel. Karlsruhe 1055.
 Borgward 3 t, Benz, fahrneu, sof. lieferbar, Fritz Werner, Karlsruhe, Rippurrer Str. 102, Ruf 8157.
 Zuschneiden u. Anprobieren von Damen- u. Kinderkleidung, Bohringer, Schirmerstr. 2, Tel. 7680, Linie 5.
 Halbsteile Mollkestrafe, Bauarbeiten u. Weinstockarbeiten bei Fritz Maul, Leiterbau, Bruchsal, Bergstraße 56.
 3 t LKW-Anhänger, fabrikneu, 4 t Gespann-Anhänger, fabrikneu, sofort ab Lager lieferbar, Wilhelm Unger, u. Co., Karlsruhe, Scheffelstraße 719, Fernsprecher 5465.
 Naturfaser-Bodenbeläge, 2,5 cm stark, sehr weichen, sehr weich, haltbar, Fußmatten, Läufer, Türvorleger, genormt und nach Maß. E. Thoma, Alpenpark-Verwertung, Todtnau, Schw. Werbdruck - Vertiefung im Rubelgebiet durch Oltbrich, Dortmund, 1728.
 Das ideale Weihnachtsgeschenk für Ihren Jungen: Eine sehr schöne, elektr. Schachmaschine, Motorantriebe, 8 Volt, mit eingebauter Spiel, Transmission, um Antrieb von Spielzeugen, 20-30 cm Durchmesser, mit ganz geringem Stromverbrauch, Preis DM 22.—, Einlieferungen an Firma Schilling, Reckingen, K. Wehrfeld, 719.
 Ehekalender: Geburtstage, eine wissensch. Grundlage (ähnl. Prof. Ogino Method), empfangnisfreie Tage, Kirch u. behördl. gebilligt. Einmalige Anschaffung, Preis DM 3.—, Schachkonto Dortmund 56013 od. im Brief, G. W. Becker-Kirchner, (21b) Hagen in Westf. 722, Postfach.
 Eigenheim! „Siedlerwunder“: Tabakschneidemaschine ist d. einzige, unentbehrliche, welche d. harten Stengel (auch Blätter) des Selbstgebackenen prima schneidet! Neuer P. einschl. Nachnahmevers. DM 3.50 (früh. 21.84 RM) od. im Brief, G. W. Becker, (21b) Hagen/W. 10, Post.

Schul-Danger
 121 Karlstraße 28
 Das Haus der guten Qualitäten!
 Alleinverkauf der Marke
MERCEDES
Festessfreude
 bereiten Sie m. einem gut.
Rundfunkgerät
 Radio-Tischen, Plattenspieler, Schrank- u. Schallplatten
Geschenke
 von künstlerischem Werte in reicher Auswahl und in jeder Preislage in unserer Kunstabteilung.
Musik- und Kunsthaus Schalle
 Kaiserstr. 96 — Ruf 7848
Transport - doppelwand.
Autogaragen
 Verkauf Kioske, Garinlauben
 Schick kurzfristig:
 Zimmerstr. W. Berggötz, Durlach - Ave., Tirolesstraße 3, Telefon 917
 Besichtigung jederzeit.

DUROLEUM
 der modernste Bodenbelag hart wie Metall, warm wie Holz
Ernst Spitz
 Sperrholz-Furniere
 Bruchsal in Baden
 Wilderichstr. 30, Tel. 468.

Südstädter Fisch- u. Feinkosthaus
 Telefonruf 7655 R. HUBELT Werderplatz 35
 bietet „Zum Weihnachtsfest“
 bayr. Mastgänse, Poularden, Enten, Hühner
 Gepflegte Flaschenweine - Sekte - Spirituosen
 In bekannter Güte unsere div. Wurstwaren, Gänseleberwurst
 Marinaden - Fischdelikatessen
 Geschenkkörbe in diversen Preislagen
 Unsere Kühlräume halten Ihre Einkäufe frisch bis Abend

Herren-, Damen-, Kinder- und Berufskleidung
hans Meier Karlsruhe/Bd
 Rittnerstr. 8 - Ruf 8118

Durch Eingang neuer Sendungen große Auswahl guter Spielwaren Spielwaren-Müseler
 Ein Besuch lohnt sich! Das Fachgeschäft für gute Spielwaren, Karlsruhe, Amalienstr. 19 (neben Drogerie Tscherning)

TRANSFORMATORENWERK DER FIRMA AUGUST LEPPER - HONNEF/RHEIN
Lepper
 LEISTUNGSTRANSFORMATOREN VON 50 KVA BIS 40000 KVA
 Preiswerte Weihnachtsangebote! aus unseren 3 Spezialgeschäften
Am Werderplatz
 Betten - Gardinen - Teppiche
 Metallbetten, 90/190 cm, elfenbein od. weiß lackiert . . . 33.90 29.50
 Bettvorlagen in verschiedenen Größen u. Mustern . . . 19.75 16.50
 Läufer in verschiedenen Breiten u. Qualitäten . . . 11.90 9.50
Haus für Inneneinrichtung
 Wilhelmstrasse 57
Kleinformel - Möbel - Polstermöbel
 Chaiselongue mit gemustertem Stoff . . . 138.— 112.— 98.—
 Couches, moderne Formen . . . 390.— 196.— 179.50
 Klüppel, Stühle u. Nubbaum im . . . 62.— 53.— 35.—
Ritterstrasse 8
Betten und Bettwaren aller Art
 Couches-Betten mit starkem Zugfederrost . . . 26.90 24.50
 orthopädie, 90/190 oder 100/200 . . . 24.50, 18.90
 Kinderbettmatten in verschiedenen Größen . . . 21.50 17.10

BROHM
 DAS SPEZIALHAUS FÜR ALLE
 Sonntag, 19. Dez. von 14-18 Uhr geöffnet

Heute wieder 6 beachtenswerte Sonderangebote
 im Rahmen unseres großen Weihnachtsverkaufs
 Schürzenstoffe strapazierfähige Qualität, ca. 70 cm breit . . . mtr 2.40
 Herren-Sporthemd besond. schöne Qualität, innen angeraut, in mod. Musterung 19.50
 Knaben-Hosen aus guten Wollstoffen . . . Paar 9.50
 Kaffeedecke bedruckt, Gr. 130x160 cm . . . 24.50
 Kittelschürze 1/2 Arm, aus buntem Wollstoff Gr. 42-48 . . . Stück 15.50
 Damenwintermäntel gute Qualität, in versch. Farb. 78.—

Rechtzeitig kaufen, aber bei UNION
 Das Haus des guten Einkaufs
 Sonntag, 19. 12. von 13—18 Uhr geöffnet

In allen Radio-Fragen wendet man sich an:
Radio-Doktor DUFFNER
 KAISERSTR. 46 — RUF 6743

Der Herr
 hat natürlich wieder bis zum Schluss gewartet! Aber er kennt ja eine gute Adresse — Und richtig, bei F. VETTER hat er noch etwas Hübsches für seine Frau bekommen.

Vetter
 G. M. B. H.
 kleidet die Familie
 KAISERSTRASSE 138
 KARLSRUHE

Jede Woche wieder
 in dieser Zeitung, an diesem Tag u. an dieser Stelle
NEUE ANGEBOTE
 solange Vorrat reicht

Bestecke:
 Leichtmetall, hübsches Muster, 24-teilige Garnitur, bestehend aus 6 Messern, 6 Löffeln, 6 Gabeln, 6 Kaffeeöffeln im Geschenkkarton . . . 26.70
Vorchrom, 24-teilige Garnitur wie vorstehend . . . 37.50
Rostfreier Stahl, 24-teilige Garnitur wie vorstehend . . . 55.50
Nähkasten
 ausziehbar, natur lasiert . . . 19.80
Schachtische
 Nubbaum furniert, Spielfeld in Holz eingelegt, mit Ablagebrett . . . 98.—
Baukasten auf Rädern
 Der große Weihnachts-Artikel für unsere Kleinen . . . 1.95
Reiseneccessaires
 für Herren, gut ausgestattete, Kunstleder mit Reißverschluss . . . 14.40
 Außerdem Necessaires für Damen und Herren in echt Leder, in versch. flotten Ausführungen, alle sehr preisgünstig
Damenhandtaschen
 Kunstleder, in mehreren aparten Formen und modernen Farben . . . 22.80 21.20 15.60
 ebenso in echt Leder reiche Auswahl, eine schöner wie die andere, in jeder Preislage
Koffertaschen
 Vollridder, besonders geräumig, mit Vortasche und Reißverschluss . . . 105.—
Geschenke — das ist unsere Stärke. Bewachen Sie uns unverbindlich, und suchen Sie sich etwas Hübsches aus; vielleicht ist Bleikristall erwünscht oder eine formvollendete Rosenhol-Figur. Unsere Verkäuferinnen bedienen Sie aufmerksam.

ERWIN MÜLLER
 in der Kaiserstraße 241 beim Kaiserplatz